

FRANKFURT

aktuell

mit Regionalseiten **Bad Vilbel**, **Hochtaunuskreis** und **Main-Taunus-Kreis**



Auf großer Tour

ADFC – die treibende Kraft im Radtourismus

»RadReiseMarkt, 22.03., Bürgerhaus Bornheim«

Ganz neu erschienen:

Verkehrspolitisches Programm des ADFC Frankfurt

Die monatelange Arbeit des fünfköpfigen Programm-Teams aus der Verkehrs-AG erbrachte nun das lang ersehnte Resultat: das Verkehrspolitische Programm des ADFC Frankfurt liegt jetzt vor. Die 16seitige, von einem ADFC-Kollegen aus Dreieich ansprechend gestaltete Programmbroschüre kann im Infoladen per Post bestellt werden (1,50 € in bar oder eine 1,45er Briefmarke beilegen), aber auch über unsere Homepage heruntergeladen werden. Zusätzlich gibt es eine Kurzversion als Flyer.

Die Programmbroschüre wird politischen Entscheidungsträgern und fachlich interessierten Bürgern überreicht, zum ersten Mal an einem Infostand wird sie auf dem RadReiseMarkt präsentiert. Im Mai wird die Broschüre mit der nächsten Ausgabe von *Frankfurt aktuell* an alle Mitgliedsadressen verteilt. Der Flyer wird an den Infoständen der nächsten Zeit an alle Bürger verteilt. ADFC Frankfurt, Verkehrs-AG

**MACHEN WIR
FRANKFURT BIS 2025
ZUR VELOCITY!**

Radverkehrspolitisches Programm
des ADFC Frankfurt







Erhältlich bei

Thöet
FAHRRAD GMBH
www.fahrrad-thoet.de

und beim

RadReiseMarkt
 adfc
Frankfurt am Main e.V.

GONSO
BIKE & ACTIVEWEAR

GONSO Bike & Active GmbH
Hauptstr. 70, 72461 Albstadt
Tel. +49 (0)7432 209-0
www.gonso.de
info@gonso.de

BIKE HEMD ½ ARM *STEN*

**Integrierte Reflektorfäden
für mehr Sicherheit durch Sichtbarkeit**

Editorial

Deutschland ist ein reiches Land und Frankfurt am Main eine wohlhabende Stadt. Hochhäuser wachsen in den Himmel, Brücken über den Main, breite Straßen in die Innenstadt. Neue Wohnviertel entstehen auf alten Bahnarealen. Elegant geht es zu, eine Europa-Allee entsteht, Pariser oder Lissabonner Straße zweigen ab. Bis weit hinter die Emser Brücke führt der Boulevard nach Westen. Zwei Fahrspuren je Fahrtrichtung, großzügige Parkbuchten, glatt asphaltierte Radstreifen neben breiten Flanierwegen für zukünftige Bewohner – ausreichend Platz ist für alle da.

Und nun, nur wenige Jahre nach Fertigstellung, kommen die Abrissbagger, werden Radstreifen und Fahrbahnen des Asphalts beraubt, durchpflügen riesige Baumaschinen die Allee mit dem völkerverbindenden Namen. Erstaunt steht der Passant am Bauzaun, ungläubig

sieht er dem Rückbau des gerade erst fertiggestellten Boulevards zu einem schmalen Sträßchen zu, das sich Baulaster und Radfahrer teilen müssen. Denn das wohlhabende Frankfurt baut eine U-Bahn. Dazu muss die Allee weichen. Vorübergehend nur, aber doch für einige Bau-Jahre. Die U-Bahn, seit langem im Gespräch, kommt für viele offensichtlich vollkommen überraschend. Oder hätte man sonst so viel Mühe, so viel Geld auf die Fertigstellung der Allee verwendet? „Schilda“, meinen Fachleute, „Millionen schlicht verbuddelt“ schieben sie angesichts des doppelten Straßenbaus verärgert nach.

Was das mit uns zu tun hat? Ganz einfach: Wie viele Radverkehrsanlagen könnte man für die verbuddelten Millionen sanieren, wie viele Wurzelaufbrüche könnte man beseitigen? Für wie viele Jahre könnte man dem Radfahr-

büro eine weitere Stelle spendieren, um all unsere Mängelmeldungen zügig zu bearbeiten? In sogenannten *Zeiten knapper Kassen* wäre das Geld im Radverkehr wahrlich besser angelegt als im mehrmaligen Bau einer schicken Allee.

Auf unserer Titelseite sind einige Teilnehmer einer Tour durch die Provence zu sehen. Die Tour wurde veranstaltet vom Frankfurter ADFC. Das Bild zeigt, so heißt es, Teile der Gruppe auf der Anfahrt zum (in Radfahrerkreisen) berühmt-berühmten Mont Ventoux, rund 1000 Höhenmeter sollen noch vor den Radfahrenden liegen. Dies, meinen einige der Abgebildeten, möge bitte bei der Veröffentlichung des Fotos nicht unerwähnt bleiben. Das können wir nachvollziehen.

Schöne Radreisen auf glatten, wurzelfreien Wegen oder aber begeisternde Bergtouren wünscht

Peter für das Redaktionsteam



Vorstand:

Ingolf Biehuse, Sigrid Hubert, Wehrhart Otto, Egon Schewitz, Anne Wehr, Eckehard Wolf

Schatzmeister: Helmut Lingat

ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main
Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main
☎ 069/94 41 01 96
Fax: 03222/68 493 20
www.ADFC-Frankfurt.de
kontakt@adfc-frankfurt.de

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag:
17.15 – 19.00 Uhr
Samstag (März – Okt.):
11.00 – 13.00 Uhr

Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank
Kto.-Nr. 77 111 948
BLZ 501 900 00
IBAN
DE69 5019 0000 0077 1119 48
BIC (SWIFT-CODE)
FFVBDEFF

Kontakte Arbeitsgruppen

Redaktion FRANKFURT *aktuell*:

Peter Sauer
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de
Anzeigen:
werbung@adfc-frankfurt.de

AG Kartographie & GPS:

Wolfgang Preisung
karten@adfc-frankfurt.de

AG Technik: Ralf Paul
technik@adfc-frankfurt.de

AG Touren: Johannes Wagner,
Michael Bunkenburg
touren@adfc-frankfurt.de

AG Verkehr: Verkehrspolitischer
Sprecher: Bertram Giebeler
verkehr@adfc-frankfurt.de

AG KlauNix: Alfred Linder
klaunix@adfc-frankfurt.de

AG Internet: Eckehard Wolf
www@adfc-frankfurt.de

AG Fotografie: Uwe Hofacker
uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de

AG Radlerfest: Wehrhart Otto
wehrhart.otto@adfc-frankfurt.de

AG Radreisemarkt: Sigrid Hubert
radreisemarkt@adfc-frankfurt.de

Infoladengruppe: Gisela Schill
infoladen@adfc-frankfurt.de

Stadtteilgruppen:

Nord: Sigrid Hubert
Nordwest: Petra Honermann
West: Klaus Konrad

E-Mail, Telefon, Fax

Ingolf Biehuse

ingolf.biehuse@adfc-frankfurt.de
☎ 069/46 65 47

Michael Bunkenburg

michael.bunkenburg@adfc-frankfurt.de
☎ 069/52 52 61

Bertram Giebeler

bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Uwe Hofacker

uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de
☎ 069/57 00 97 18

Petra Honermann

☎ 069/51 68 26

Sigrid Hubert

sigrid.hubert@adfc-frankfurt.de
☎ 069/15 62 51 35

Klaus Konrad

klaus.konrad@adfc-frankfurt.de
☎ 069/30 61 55

Alfred Linder

alfred.linder@adfc-frankfurt.de
☎ 0176/29 37 87 14

Helmut Lingat

helmut.lingat@adfc-frankfurt.de
☎ 069/37 00 23 02
Fax 03222/34 90 126
Mobil 0171/47 07 629

Peter Mertens

peter.mertens@adfc-frankfurt.de
☎ 0 61 02/73 39 71

Wehrhart Otto

wehrhart.otto@adfc-frankfurt.de
☎ 0 69/95 05 61 29

Ralf Paul ☎ 069/49 40 928

Wolfgang Preisung

wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de
☎ 0 61 92/9 517 617

Peter Sauer

peter.sauer@adfc-frankfurt.de
☎ 069/46 59 06

Egon Schewitz

egon.schewitz@adfc-frankfurt.de
☎ 069/200 45

Gisela Schill ☎ 069/670 11 14

Johannes Wagner

johannes.wagner@adfc-frankfurt.de
☎ 069/47 77 27

Anne Wehr

anne.wehr@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Eckehard Wolf

eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de
☎ 069/95 78 00 92
Fax 069/95 78 00 93

ADFC – die treibende Kraft im deutschen Radtourismus!

Der ADFC ist seit vielen Jahren im Radtourismus engagiert. Wir stellen vor: Wer macht was im ADFC-Radtourismus? Ein „Who is Who“ und „What is What“.



Raimund Jennert, Potsdam, hier auf der ITB 2014 in Berlin bei der Vorstellung der Radreiseanalyse: der gestandene Profi-Touristiker und Mitentwickler der Radwege-Zertifizierung ist im ADFC-Bundesvorstand zuständig für Tourismus

Natürlich kann jeder, der eine Radreise plant, gezielt einen Bogen um all das machen, was der ADFC an Service- und Informationsleistungen bietet. Das ist aber mittlerweile gar nicht mehr so einfach, und es wäre auch nicht sehr klug. Man ist vielmehr gut beraten, sich Service und Expertise des ADFC zunutze zu machen. Und zwar auf allen Stufen der Reiseplanung und dann auch auf der Radtour.

Fangen wir mit der Überlegung an, wo denn die Radreise überhaupt hingehen soll. Ins Ausland? Da ist der ADFC zwar eigentlich gar nicht zuständig, hat aber eine hervorragend gepflegte Informationsdatei auf seiner Website www.adfc.de: Auf ADFC / ADFC-ReisenPlus / Ausland / **Europa-Infos** bekommt man praktische Infos zur radtouristischen Situation in allen europäischen Ländern.

Doch lieber in Deutschland, aber noch nicht klar wohin? Da greift man doch erst mal zum Prospekt

„**Deutschland per Rad entdecken**“, den der ADFC gemeinsam mit der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) alle zwei Jahre neu herausbringt. Radreiseregionen und Radfernwege stellen sich vor, mit den wichtigsten touristischen Features und allen Adressen, Literaturhinweisen und Internetseiten, die für eine genauere Reiseplanung notwendig sind.

Immer noch unentschieden? Wie wäre es mit dem Besuch des nächstgelegenen **ADFC-Radreisemarkts**? Nicht nur in Frankfurt gibt es so etwas, sondern in rund einem Dutzend deutscher Städte – die größten ADFC-Radreisemesen finden jedes Jahr in Hamburg und Bonn statt.

Vielleicht doch lieber eine geführte Pauschal-Radreise buchen? Kein Problem, der ADFC bringt jährlich den **Katalog „Radurlaub“** heraus, mit Angeboten von Radreiseunternehmen und Reisemöglichkeiten von Memmingen bis Myan-

mar, von Tauberbischofsheim bis Tamil Nadu. Und dann gibt es ja noch den jeweiligen lokalen ADFC selbst mit seinem Angebot geführter **Mehrtagestouren**. Hier in Frankfurt sind dies 2015 allein 17!

Doch lieber individuell, aber die Qualität des Radwegs muss stimmen? Dafür hat der ADFC mittlerweile 50 Radfernwege und 4 Radreiseregionen in Deutschland und in einigen angrenzenden Ländern nach zahlreichen Kriterien überprüft und als **ADFC-Qualitätsradroute** bzw **ADFC-RadReiseRegion** mit Sternen von 1 bis 5 qualifiziert.

Überhaupt Radfernwege – welches die beliebtesten und meistbefahrenen Radfernwege und die beliebtesten und meistbesuchten Radreiseregionen sind, ermittelt der ADFC jedes Jahr vor der ITB (Internationale Tourismusbörse, Berlin, die Welt-Leitmesse für Touristik) und präsentiert dies dort im Rahmen der **ADFC-Radreiseanalyse** der Fachpresse.

Soll es alleine aufs Rad gehen, oder wäre nicht ein/e Partner/-in für die Radtour auch mal eine Alternative? Dafür gibt es die **ADFC-Mitradelzentrale**. Diese bringt Urlaubs- und Freizeitradler zusammen, die nicht allein unterwegs sein wollen.

Wenn jetzt klar ist, wohin einen die Radreise führen soll, kann es ins Detail gehen. Karten und Reiseführer müssen studiert werden, auf Papier und/oder digital. Für die „Analogen“ geht es in den nächsten ADFC-Infoladen oder in einen gut sortierten Buchladen, für eine **ADFC-Radtourenkarte** oder **ADFC-Regionalkarte** des ausgewählten Urlaubsziels. Diese zwei Kartenserien bringt der ADFC gemeinsam mit der BVA (Bielefelder Verlagsanstalt) schon seit vielen Jahren heraus. Vor kurzem ist noch eine neue Serie von ADFC-Radreiseführern hinzu gekommen.

Wer die Tour digital planen und gleich in sein Navi hochladen will,



Karin Pröll, Hannover. Sie hat schon in mehreren Landes-Touristik-agenturen verantwortliche

Positionen bekleidet und ist Leiterin des „Fachausschuss Tourismus“ im ADFC, einem Team von ca. 30 engagierten Radtouristikern aus dem gesamten Bundesgebiet.



Thomas Froitzheim, Erfstadt: der Experte schlechthin für Geodaten, GPS, Kartografie und allem was damit zusammenhängt. Der frühere Leiter der Radkartografie bei unserem Partner-

verlag BVA ist in der Branche überall bekannt und arbeitet jetzt selbständig als Geoinfo-Trainer, national und international. Er gehört seit vielen Jahren zum Leitungsteam des Fachausschusses Tourismus.



Wolfgang Reiche, Bremen: der „Urvater des ADFC-Radtourismus“. Seit Jahrzehnten weltweit auf dem Reiserad unterwegs. Wolfgang organisierte in Bremen den ersten ADFC-Radreisemarkt überhaupt. Er erfand und

gründete „Bett+Bike“, dem heute 5.500 Gastbetriebe angeschlossen sind. Der frühere langjährige Fachausschussleiter ist heute in Rente, aber topfit und in zahlreichen ADFC-Touristikaktivitäten nach wie vor mit Rat und Tat dabei.



Gabi Bangel, Berlin, hier bei der Kooperationsvereinbarung mit MeinFernBus.de: langjährig erfahren in der Radtouristik und Projektleiterin „Deutschland per Rad entdecken“. Sie ist in der ADFC-Bundesgeschäftsstelle Referentin für Tourismus

klickt sich ins **ADFC-Tourenportal** mit seinen über 400.000 Kilometern Fahrradstrecken und zahlreichen Zusatzinformationen. Überhaupt, wer ein Fahrrad- und Outdoor-Navis von Herstellern wie Falk und Garmin kauft, hat gleich schon die Grund-Streckeninformationen des ADFC-Tourenportals geladen.

Wer auch die Unterkunftsfrage schon bei der Planung angehen will, greift zum **Bett+Bike**-Verzeichnis oder klickt sich auf www.bettundbike.de durch die Angebote von 5.500 fahrradfreundlichen Gastbetrieben in Deutschland. Der ADFC betreibt dieses Projekt seit 15 Jahren, es ist das zahlenmäßig größte Zielgruppen-Qualitätslabel des deutschen Beherbergungsgewerbes.

So, lange genug vorbereitet. Es geht los. Gern in Deutschland, dem Radtourismusland Nr. 1 weltweit. Wie geht's nun zum Ausgangspunkt der Reise? Vielleicht mit dem Fernbus? Der ADFC hat

kürzlich mit dem Marktführer Meinfernbus.de eine Kooperation geschlossen. Mitglieder können ihr Fahrrad im Sommer kostenlos mittransportieren lassen.

Auf der ADFC-Qualitätsradroute fällt die Orientierung leicht, die Ausschilderung ist korrekt und der Weg gut befahrbar – so sollte es jedenfalls sein. Smartphone-Nutzer haben sich die **ADFC-Sternerrouten-App** geladen, mit wichtigen Infos rund um die Sternerouten, auch Reparaturwerkstätten und Bett+Bike-Betriebe. Nach einem schönen Radeltag lässt es sich dort gut schlafen und zumeist auch gut essen und trinken.

Soweit ein Überblick über die radtouristischen Aktivitäten des ADFC und die wichtigsten Akteure, ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Rechtzeitig zum Frankfurter RadReiseMarkt und zum Beginn der Radtourensaison möchten wir damit für ein wenig Hintergrundwissen sorgen. *Bertram Giebel*



Eine von neun: Nicole Gilla, Frankfurt, hier rechts bei der Urkundenübergabe an einen saarländischen Gastbetrieb, gehört zum Team von neun Regionalmanager/-innen des Projekts „Bett+Bike“. Die Regionalmanager/-innen betreuen das Projekt von verschiedenen Landesgeschäftsstellen aus.

Jetzt kann's losgehen

Das 2015er Tourenprogramm des ADFC Frankfurt ist da!

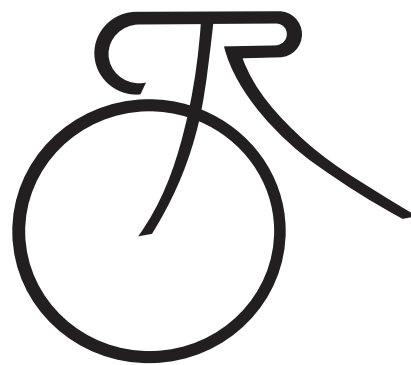
Von vielen schon sehnsüchtig erwartet, jetzt ist es da: das Frankfurter Tourenprogramm 2015. Mitglieder bekommen es gemeinsam mit dieser Ausgabe von *Frankfurt aktuell* von unserem Verteilerteam in den Briefkasten gesteckt. Erste Großverteilung ist natürlich wie immer beim RadReiseMarkt. Natürlich findet sich der Inhalt auch im Netz über unsere Homepage.

Angeboten werden 268 Touren. Neu ist, dass wir das Tourenangebot des ADFC Offenbach-Stadt mit ins Programm genommen haben. Neu auch ist die Kategorie „Taunus-Trails“ bei den Feierabendtouren, geleitet von einem Dreier-Team unserer sportlichen Mountainbike-Frauen. Überhaupt gibt es dieses Jahr mehr Touren, bei denen es knackig zur Sache geht. Die längste Tagestour geht über 230 km!

Redaktionsteam Tourenprogramm



Wer's noch nicht hat – auf zum Radreisemarkt und zugreifen!



radschlag

Radschlag GmbH
Hallgartenstraße 56
60389 Frankfurt am Main
Tel. 069 / 45 20 64
Fax 069 / 45 32 84

Di. 11.00 – 19.00
Mi. 11.00 – 19.00
Do. 12.00 – 20.00
Fr. 11.00 – 19.00
Sa. 10.00 – 16.00
Montag Ruhetag

www.radschlag.de
info@radschlag.de



Das war der Startschuss: Katherina Reiche, Bundesverkehrsministerium und Burkhard Stork, ADFC-Bundesgeschäftsführer zum Auftakt des ADFC-Fahrradklima-Test 2014

Foto: ADFC



Hessische ADFC-Pressekonferenz am 19. Februar 2015 zum Fahrradklima-Test 2014: Norbert Sanden, Landesgeschäftsführer ADFC Hessen, im Pressegespräch

Foto: ADFC

Frankfurt stagniert auf respektablem Niveau

Fahrradklima-Test 2014

Über 100.000 antworteten, davon über 1.000 in Frankfurt: wie beurteilen die Radfahrer die Fahrradfreundlichkeit ihrer jeweiligen Heimatstadt. Es wurden Bewertungen nach dem Schulnotensystem vergeben. Am besten schnitt unter den großen Städten mal wieder der notorische Spitzenreiter Münster ab, mit einer Schulnote von 2,5. Wegen seines sehr schwachen ÖPNV-Anteils ist Münster aber insgesamt für Frankfurt kein Vorbild. Den zweiten Platz belegt Karlsruhe – eine Stadt, deren erfolgreiche (Rad)verkehrspolitik in vielerlei Hinsicht für Frankfurt vorbildlich sein könnte. Frankfurt belegt mit einer gerade mal befriedigenden Bewertung seiner Radler von 3,61 (2012: 3,65) immerhin den achten Rang von 35 Großstädten (2012: Rangplatz 9). Man könnte sich zurücklehnen und sagen: alles in bestem Kettenfett! Wir vom ADFC sehen das aber etwas anders. Daher hier unsere Presseerklärung zum Fahrradklima-Test 2014:

Fahrradklima-Test 2014: Frankfurts Aufschwung ist leider vorbei!

Frankfurts Bewertungen im Fahrradklima-Test 2014 bleiben im Wesentlichen konstant gegenüber

2012. Dies gilt sowohl in der allgemeinen Bewertung (Platz acht unter den Städten über 200.000 Einwohner) als auch bei den besonderen Stärken (Einbahnstraßen-Freigabe, Mitnahme im ÖPNV) und Schwächen (Baustellen und Hindernisse, Falschparker).

Man kann ein halbvolles oder halbleeres Glas so oder so interpretieren. Eine Variante wäre: Frankfurts Bewertungen im Fahrradklima-Test bleiben wie schon 2012 auf überdurchschnittlich hohem Niveau. So sieht es wahrscheinlich das Verkehrsdezernat.

Wir als ADFC Frankfurt meinen: da wäre mehr drin gewesen! Mit auch nur etwas mehr Power und etwas mehr erkennbarem Willen zur Umsetzung eigentlich schon beschlossener Projekte hätte Frankfurt weiter in der Tabelle hochklettern können.

Wir erinnern uns: 2013 wurden Verkehrsdezernent Stefan Majer und Verkehrsausschussvorsitzender Helmut Heuser nach Berlin eingeladen, um eine Auszeichnung entgegen zu nehmen dafür, dass Frankfurt einen großen Sprung nach vorn gemacht hatte gegen-

über dem vorhergehenden Fahrradklima-Test.

Seitdem herrscht Stagnation, wohin man schaut:

- Von der angekündigten Einführung eines ausgeschilderten Radverkehrsnetzes ist noch nicht einmal im Vorfeld der Verwaltung eine Aktivität zu erkennen.
- Die Abschaffung der Radwegenbenutzungspflicht, 2013 noch mit einer pressewirksamen Kick-Off-Aktion in Bockenheim gestartet, kommt nicht voran.
- Die Schließung der über 100 Lücken im Radverkehrsnetz würde beim derzeitigen Umsetzungstempo Jahrzehnte dauern.
- Das was derzeit überhaupt neu gebaut wird an Radverkehrsführungen, ist häufig unbefriedigend und entspricht nicht neueren Standards.

Der Abstand von zwei Jahren zwischen zwei solchen Erhebungen ist relativ kurz, es ändert sich in zwei Jahren nicht viel, auch nicht in der subjektiven Wahrnehmung der Radfahrer. Glück gehabt, Frankfurt! Würde die Stadt nicht noch von den Fortschritten vergangener Jahre zehren, hätte die Bewertung sogar schlechter sein können, denn: Stagnation ist Rückschritt!

Bertram Giebeler

Radsport



**Rennräder · Rahmen
Radsportbekleidung
Werkstattservice
Ersatzteile
Damen- und Herrenräder
Kinderräder**

**Radsport Graf · An der Herrenwiese 8
60529 Frankfurt (Goldstein)
Telefon und Fax 069 - 666 76 01**

**Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,
Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen**

RadReiseMarkt des ADFC am 22. März 2015

Tipps von Profis für sommerliche Radtouren

Auch erfahrene Radtouristen können hier noch Entdeckungen machen: Auf dem RadReiseMarkt des ADFC Frankfurt am Sonntag, den 22. März, im Bürgerhaus Bornheim geben Profis Tipps für sommerliche Radtouren. Über 30 Tourismusregionen und Reiseveranstalter locken mit Angeboten für selbst organisierte Reisen oder geführte Touren. Darunter sind die Klassiker entlang der Flussläufe, das Frankenland oder der Vogelsberg. Aber auch neu zu entdeckende Urlaubsregionen haben inzwischen viel für Radwanderer getan: Diesmal ist Nordrhein-Westfalen stark vertreten.

Der RadReiseMarkt ist eine Non-Profit-Messe, die der ADFC Frankfurt seit 19 Jahren ehrenamtlich organisiert. Die Aussteller wissen diese besondere Atmosphäre zu schätzen und auch das sachkundige Publikum, das sich hier neue Anregungen holt. An den Info-

ständen des ADFC gibt es für jedes Ziel die passenden Radkarten und dazu viele Vorschläge von erfahrenen Tourenleitern.

Wie immer zum Auftakt der Rad-Saison erscheint druckfrisch das neue Tourenprogramm des ADFC Frankfurt, der zu über 260 Tagesfahrten oder Feierabend-Touren in Frankfurt und Rhein-Main einlädt. Damit das Rad bis dahin nicht gestohlen wird, bietet der ADFC eine Codierung an (bitte Ausweis und Kaufbeleg mitbringen).

Im Rahmenprogramm wird stündlich zu Dia-Vorträgen eingeladen, die auf Radreisen über den Brenner, nach Island oder St. Petersburg mitnehmen. Damit alle ihr Ziel finden, wird auch Orientierung mit GPS geboten.

Bereits am Vorabend wird der RadReiseMarkt eröffnet von dem Weltenbummler Klaus Kuras, der durch ganz Amerika von Alaska bis Feuerland geradelt ist. (wo)



Foto: Jörg Hofmann

RadReiseMarkt Frankfurt des ADFC

Sonntag, 22.3.2015, von 11 – 17 Uhr

Saalbau Bürgerhaus Bornheim,
Arnsburger Straße 24, 60385 Frankfurt
Eintritt: 2 Euro

Eröffnungsveranstaltung und Dia-Schau

Klaus Kuras: „Von Alaska bis Feuerland mit dem Rad“

Samstag, 21.3.2015, 19.30 Uhr, Saalbau Bürgerhaus Bornheim
Eintritt: 3 Euro

Feierliche Preisverleihung in der Paulskirche

Wöhlerschule für Fahrradprojekt „Wöhler Wheels“ ausgezeichnet!



Stolze Preisträger: Schüler der Wöhlerschule vom Projekt „Wöhler-Wheels“ mit Lehrern, Schuldezernentin Sarah Sorge und dem Preisverleiher Ulrich Stork (rechts) vom Ingenieurbüro Bollinger + Grohmann

Foto: Wöhlerschule

Es war der feierliche Abschluss für die Frankfurter Beteiligten des Wettbewerbs „Brücken in die Zukunft“ im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. 12 Frankfurter

Schulen bekamen einen Preis für spannende Projekte zum Thema Nachhaltigkeit. Mit dabei: die Wöhlerschule aus dem Dornbusch mit dem Projekt „Wöhler-Wheels“, einer durchaus ambi-

tierten Werkstatt für Fahrräder und alles was dazugehört. Wir beglückwünschen die Preisträger zu ihrer tollen Leistung und hoffen, in ein paar Jahren einige beim ADFC wieder zu treffen!

Leser MEINUNGEN

Zu viel ist meiner Meinung nach schiefgegangen bei der Planung und Umsetzung der neuen Radführung an der Station „Hauptfriedhof“ auf der Eckenheimer Landstraße. Vorab gesagt ist es ein Irrtum, daß ein bisschen Farbe eine bessere Radfahrinfrastruktur und mehr Sicherheit bedeutet.

Was hier fehlt ist kein Piktogramm, sondern eine nicht überfahrbare Barriere zwischen motorisiertem Verkehr und Radverkehr. Hier wird ganz offen von Radfahrern gefordert sich mutig dem Autoverkehr entgegenzustellen? Ich glaube an dieser Stelle wird etwas viel von Radfahrenden erwartet. Stellt Euch doch bitte einfach mal an dieser Stelle ein 10jähriges Kind auf dem Weg zur Schule vor!

Zur Benutzung des Schutzstreifens frage ich mich, ob denn auch jeder Autofahrer weiß, daß Radfahrer den Schutzstreifen verlassen dürfen? Und insbesondere, daß der Sicherheitsabstand beim Überholen von Radfahrern trotz Farbe auf der Straße einzuhalten ist? Meiner Erfahrung nach hat sich das immer noch nicht rumgesprochen. Solche Linien werden eher als physische Barriere wahrgenommen und als Entschuldigung für zu knappes Überholen genommen.

Für Autofahrer wird es eng? Das ist schlichtweg falsch. Für Radfahrer wird es eng! Ich bezweifle auch, daß Überholen für ein normal breites Auto bei Einhalten eines sicheren Seitenabstands überhaupt



Zu dem Beitrag über die Verkehrsführung auf der Eckenheimer Landstraße in Höhe der U-Bahnstation Hauptfriedhof erreichten die Redaktion und den Verkehrspolitischen Sprecher des ADFC Frankfurt mehrere Leserbriefe. Wir greifen exemplarisch den Beitrag von Ralf Pietsch heraus, den wir in Auszügen abdrucken, bedanken uns aber gleichzeitig bei all den Lesern, die sich kenntnisreich und kritisch mit der schwierigen Situation in der Eckenheimer Landstraße auseinandersetzen.

Foto: ADFC

möglich ist. Insbesondere wenn ich ausreichend Abstand zu Autotüren halte. Vorher war ein – zugegebenermaßen auch nicht idealer – Radweg vorhanden, der aber immerhin mit einer kleinen Barriere vor dem Autoverkehr schützte. Und Dooring war auch kein großes Problem, da legale Parkplätze nicht (mehr) vorhanden waren.

Das Fehlen von Piktogrammen stellt doch kein Sicherheitsproblem dar. Oder schützt mich ein Piktogramm in irgendeiner Weise

vor einem Fehlverhalten Anderer?

Wenn es das Ziel ist Verkehr sicherer zu machen, dann brauchen wir eine Infrastruktur, die Fehler verzeiht. In der kleine Fehler nicht zu großen gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder gar zum Tod führen.

Dass eine solche Infrastruktur möglich ist, zeigen mal wieder unsere Nachbarn aus den Niederlanden. Ich möchte hier mal wieder auf den hervorragenden Blog von Mark Wagenbuur verweisen. Seine

Blog-Einträge zeigen auf einfache und verständliche Weise, wie mit wenig Aufwand die Sicherheit von separierten Radwegen erhöht werden kann. <https://bicycledutch.wordpress.com/2010/11/23/bicycle-infrastructure-in-the-netherlands/>.

Als Sofortmaßnahme brauchen wir Tempo 30 an allen Stellen an denen Radfahrer die Fahrbahn mit motorisierten Verkehrsteilnehmern teilen, damit die Auswirkungen von Fehlern verringert werden.

Da wo genug Platz zur Verfügung steht, sollte der Radverkehr auch getrennt geführt werden; wobei insbesondere auf das Kreuzungsdesign zu achten ist.

Aufbringen von Fahrradpiktogrammen mittig auf der Fahrbahn wäre bestimmt ein nettes Goodie.

Eine Entfernung des Schutzstreifens würde dann noch die Mißverständnisse verringern und führt meiner Erfahrung nach auch zu vorsichtigerem Überholen.

Eine gute Fahrradinfrastruktur läßt sich ganz einfach erkennen: Stellt Euch vor, Eure 10jährige Tochter will mit dem Fahrrad in die Stadt fahren. Wo wird sie fahren? Wo wird sie sicher sein? Wo wird sie sich sicher fühlen?

In der Hoffnung, daß Ihr Euch nicht angegriffen fühlt und vielleicht überlegt, für wen eine Rad-Infrastruktur überhaupt vorhanden sein soll verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen
Ralf Th. Pietsch

Antwort des Verkehrspolitischen Sprechers des ADFC Frankfurt am Main e. V. (Auszug)

Die derzeitige Situation an der Eckenheimer in Höhe der U5-Haltestelle Hauptfriedhof haben wir schon mehrfach bei der Stadt moniert. Durch die Baustellenabsperungen werden die Autofahrer auch noch von ihrer Spur nach rechts weggedrängt. Auf dem Schutzstreifen fehlen die Piktogramme. Also halten viele Autofahrer den Schutzstreifen für eine etwas zu schmal geratene KFZ-Spur oder ignorieren ihn einfach.

Was die grundsätzliche Frage der Führung des Radverkehrs auf der Fahrbahn angeht: wir werden diese Variante jetzt öfter in Frankfurt sehen, zum Beispiel vorbildlich in der Heerstraße in Praunheim.

Sie wird mittlerweile in vielen Städten bevorzugt, weil sie die notorischen Rechtsabbieger-Unfälle vermeiden hilft – in Frankfurt hatten wir in den letzten Jahren mehrere schwerste Unfälle dieser Art, auch tödliche. In ausreichender Breite und mit Piktogrammen und/oder farbiger Asphaltierung sind solche Fahrbahnführungen sicherer.

Problematisch wird es immer, wenn der Platz knapper wird. An der Eckenheimer in Höhe Hauptfriedhof war dies der Fall, wegen der breiteren neuen barrierefreien Haltestellen der U5. Die Planungen datieren schon von vor mehreren Jahren. Der ADFC stellte damals 2 Alternativen zur Diskussion: Vari-

ante 1: die Parkplatzreihe an dieser Stelle wegnehmen, weil auf der gegenüberliegenden Seite vor dem Friedhofseingang genug Parkplätze vorhanden sind. Variante 2: den Radweg wie vorher durchziehen, den Parkplatzstreifen voll auf die Straße setzen und die KFZ-Fahrbahn „offiziell“ von zwei auf einen Fahrstreifen verengen – auf einer Grundnetzstraße mit Berufsverkehr kein einfaches Thema in der schwarz-grünen Koalition.

Wir konnten uns nicht durchsetzen. So haben wir jetzt einen „überbreiten“ Fahrstreifen, aber weniger als 4 Meter (ohne Sicherheitstrennstreifen) breit, mit Fahrrad-Schutzstreifen. Für die Autofahrer

heißt das, dass sie beim Überholen eines Radfahrers ein wenig fahrerisches Können aufbringen und sich eng links halten müssen. Viele machen dies nicht und bleiben hinter dem Radfahrer, was dieser wiederum als Bedrängung empfindet. Ich kann deinen Unmut also verstehen. Einen Rückbau der Situation werden wir aber nicht durchsetzen können. Sollte sich auch nach Fertigstellung der Baustelle und nach Aufbringen der Piktogramme die Situation nicht bessern, werden wir versuchen, wenigstens Tempo 30 durchzusetzen – auch das ist nicht leicht, dies wird in Hessen extrem restriktiv gehandhabt. *Bertram Giebler*

TERMINE

Mo.	16.03.	VS	Vorstandssitzung
Mi.	18.03.	V	AG Verkehr Plenum
Do.	19.03.	N	Radlertreff im Norden
So.	22.03.	RRM	RadReiseMarkt, Saalbau Bornheim
Do.	26.03.		Siemens Offenbach, Fahrradtag 7-15 Uhr
Fr.	27.03.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mi.	01.04.	G	Erfahrungsaustausch GPS
Mo.	13.04.	VS	Vorstandssitzung
Mo.	13.04.	F	Foto-AG
Di.	14.04.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West
Mi.	15.04.	V	AG Verkehr Plenum
Do.	16.04.	G	GPS-Workshop (siehe Kasten rechts)
Do.	16.04.	N	Radlertreff im Norden
Fr.	24.04.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
So.	26.04.		Tag der Erde, Regionalpark-Portal Weilbach
Mo.	04.05.	F	Foto-AG
Mo.	04.05.	VS	Vorstandssitzung
Mi.	06.05.	G	Erfahrungsaustausch GPS
Di.	12.05.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West
Mi.	20.05.	V	AG Verkehr Plenum
Do.	21.05.	N	Radlertreff im Norden

TREFFPUNKTE

F	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 U1/U2/U3/U8 „Grüneburgweg“
G	19.00	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
N		Tower-Café an der Nidda Näheres unter gruppe-nord@adfc-frankfurt.de
NW	19.00	Treffpunkt zu erfragen über Alfred Linder, Telefon 0176-29 37 87 14
R	19.00	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 Auskunft unter Telefon 069-46 59 06
RRM		Saalbau Bornheim, Arnsburger Straße 24 U4/Bus 32 „Höhenstraße“
V	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
VS	19.00	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
W	19.00	Zum Bären, Höchster Schlossplatz 8 S1, S2 „F-Höchst“, Straba 11 „Bolongaropalast“

REPARATUR-WORKSHOPS

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten sowie für erfahrene Schrauber/-innen, denen das Werkzeug fehlt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Termine jeweils 15.00 Uhr, Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde, Waldschmidtstraße 116 (U7, Bus 32 „Habsburger Allee“). Telefonisch anmelden! Willkommen sind Anfänger/-innen und Fortgeschrittene.

Termin	Ansprechpartner	Anmeldung unter Telefon
28.03.	Ralf Paul	494 09 28
11.04.	Sabine Münzer	44 68 80
25.04.	Martin Schnabel	0176-22 06 50 72
09.05.	Paul Ruhnau	61 76 70
23.05.	Ralf Paul	494 09 28

Evtl. weitere Termine sind unter www.adfc-frankfurt.de zu erfahren.

KAFFEEERAD



Sehr vernünftig! Fahrrad-Café „Hub“ in Newcastle, GB

Foto: Peter Sauer

GPS-WORKSHOP

Radfahrerinnen und Radfahrern, die Fragen und Probleme im Umgang mit ihrem eigenen GPS-Gerät haben, bietet die GPS-Gruppe wieder die Möglichkeit, kostengünstig Unterstützung in Anspruch zu nehmen. **Der nächste GPS-Workshop findet statt am Donnerstag, den 16. April 2015, von 19–22 Uhr** im Infoladen des ADFC Frankfurt, Fichardstraße 46, Frankfurt am Main. Kosten: 20,- EUR

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, ist eine verbindliche Anmeldung erforderlich: wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de

Bei der Anmeldung bitte Gerätetyp und Problemschwerpunkte nennen. Zum Workshop sollte jeder Teilnehmer sein eigenes GPS-Gerät, die zugehörige Software und möglichst einen Laptop mitbringen.

Codierungen Info: Alfred Linder, Tel. 0176-29 37 87 14.

Aktuelle Termine unter: <http://adfc-hessen.de/codiertermine>

Codierungen werden auch vom Fahrradladen Per Pedale durchgeführt

LESERINNEN-DANKESCHÖN

Vielen Dank für das neue Heft *Frankfurt aktuell*. Ich lese die Hefte immer gern, aber diesmal war es besonders spannend. Vor allem die drei Interviews mit den Forschungsinstitutionen zur Mobilität, die in Frankfurt ihren Sitz haben (Stiftungsprofessur Mobilitätsforschung, an der Uni, die Fachgruppe an der Fachhochschule, Institut für sozial-ökologische Forschung) sind eine tolle Diskussionsgrundlage.

Ich finde es auch toll, dass die Stadt gelobt wird – für die Radstreifen auf der Fahrbahn in einem Abschnitt der Rothschildallee, Gießener Straße und Alten Brücke. Und nicht nur auf der Alten Brücke ist dafür eine Fahrspur weggefallen! Der Radstreifen in der Rothschildallee ist besonders bemerkenswert, weil es parallel dazu auch noch einen Gehweg-Radweg gibt.

Annegret Brein

Bad Vilbel erneut mit schlechten Noten

ADFC-Fahrradklima-Test 2014

Bei den am 19. Februar in Berlin vorgestellten Ergebnissen des Fahrradklima-Tests des ADFC landete Bad Vilbel mit einer Gesamtwertung von 4,0 (2012: 4,15) erneut auf den hinteren Rängen der fahrradfreundlichsten Städte. 119 Bad Vibelers hatten an der Befragung teilgenommen.

Unzufrieden sind Bad Vibelers Radfahrerinnen und Radfahrer vor allem über die fehlende Öffnung vieler Einbahnstraßen für Radfahrer in Gegenrichtung sowie die unzureichende Kontrolle von Falschparkern auf Radwegen. Lichtblicke gab es bei der Frage nach Fahrradförderung in der jüngeren Zeit. Immerhin 25 Teilnehmer erkannten durch die Vergabe der Noten 1 oder 2 Verbesserungen an. Es bleibt dennoch viel zu tun.

Fahrradfreundlichkeit ist ein guter Gradmesser für die Lebensqualität in einer Stadt – deshalb ist es bedenklich, dass sich die Bad Vibelers auf dem Rad weiterhin ziemlich unwohl fühlen. Der Fahrradklima-Test zeigt für andere Städte, dass kontinuierliche Radverkehrsförderung honoriert wird und sich in einem guten Verkehrsklima niederschlägt.

Nidda-Uferweg: Weder Radfahrer noch Fußgänger glücklich

Das Bad Vibelers Fahrradklima ist leider im wahrsten Sinne des Wortes durch Stress geprägt. Konflikte sowohl mit Autofahrern als auch mit Fußgängern spielten in den Kommentaren der Umfrageteilnehmer immer wieder eine Rolle. Die zunehmende Freigabe von Fahrbahnen für den Radverkehr wird grundsätzlich positiv gesehen. Die gleichzeitige Freigabe von Bürgersteigen lädt allerdings viele Kfz-Fahrer weiterhin dazu ein, die Radler von der Fahrbahn wegzudrängen. Auch ermuntert sie so manche Radfahrende, den Bordstein auch dort zu nutzen, wo es nicht vorgesehen ist. Auch neu angelegte Wege werden bereits kritisiert. Der Nidda-Uferweg auf Höhe des Hallenschwimmbads weist eine sehr breite Radspur auf. Diese wird jedoch zwangsläufig auch von



Kritikpunkt Nidda-Uferweg: Sehr breite Spur für Radfahrende, aber kaum Platz für Fußgänger



Radfahrer absteigen: Weiterhin in Gegenrichtung für den Radverkehr gesperrt ist die Frankfurter Straße

Fotos: Joachim Brendel

Fußgängern mitgenutzt, weil der für die Fußgänger direkt daneben vorgesehene Streifen mit 80 cm Breite extrem schmal bemessen ist. Der Nidda-Uferweg ist innerstädtisch zu vielen Zeiten derart überfüllt, dass weder Radfahrer noch Fußgänger glücklich sind. Außerhalb der Kernstadt ist der Weg in einem erbärmlichen Zustand, weil er im Hinblick auf eine geplante, aber bisher immer wieder ver-

schobene Totalsanierung seit Jahren nicht mehr gepflegt wird. Das Teilstück zwischen Dortelweil und der Bad Vibelers Burg sei, so bekundeten Umfrageteilnehmer, sogar das schlechteste auf dem gesamten Nidda-Weg zwischen Quelle und Mündung.

Zwar wurde die Erreichbarkeit des Stadtzentrums mit der Note von 2,7, also eher positiv bewertet. Gleichwohl dominieren bei den

Freitextantworten auf die Umfrage mit insgesamt zwölf Nennungen die Forderungen nach einer Freigabe der Frankfurter Straße für Radfahrer in Gegenrichtung stärker als beim letzten Klimatest 2012. Demgegenüber stehen die Chancen für ein Umdenken schlechter denn je. Wurde doch der Autoverkehr durch den Stadtkern durch die große Tiefgarage mit direkter Ein- und Ausfahrt auf der innerstädtischen Frankfurter Straße noch verstärkt.

Schon mit kleineren Maßnahmen ließe sich die Situation deutlich verbessern, zum Beispiel durch für Radfahrer geöffnete Einbahnstraßen und klarere Markierungen. Wenn Bad Vilbel will, dass mehr Menschen aufs Rad steigen und damit Gutes für ihre Gesundheit und die Stadt tun, dann muss endlich mehr gehandelt werden.

Karben im Mittelfeld

Bad Vibelers Nachbarstadt Karben landete erneut vor der Quellenstadt und rangiert mit einer Gesamtwertung von 3,5 (Vergleichsjahr 2012: 3,7) im guten Mittelfeld (Platz 104 von 292 bundesdeutschen Städten der Größenklasse bis 50.000 Einwohner). Der Schwerpunkt der Kritik bezieht sich dort vor allem auf den Mangel an vernünftig ausgebauten Wegen zwischen den Ortsteilen sowie zwischen Karben und Bad Vilbel.

Über 100.000 Teilnehmer bundesweit

Der ADFC-Fahrradklima-Test ist die größte Befragung zum Radfahrklima weltweit. Er wird im Rahmen des Nationalen Radverkehrsplans der Bundesregierung vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur gefördert. Im Vergleich mit dem letzten Test im Jahr 2012 haben 25 Prozent mehr Menschen an der Umfrage teilgenommen.

Joachim Brendel

ADFC Bad Vilbel e.V.

Dr. Ute Gräber-Seißinger
Tel. 0 61 01 / 54 22 56

Dr. Joachim Brendel
Tel. 0 61 01 / 12 73 43

www.adfc-bad-vilbel.de

Unsere Touren durch die Wetterau – schee war's ...

Auch im abgelaufenen Jahr 2014 gab es beim ADFC Bad Vilbel zahlreiche Möglichkeiten, auf dem „Drahtesel“ die Wetterau zu erstrampeln. Außer den immer abwechslungsreichen Strecken gab es auch viele interessante Dinge zu sehen.

Es wurden zwölf Touren mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden angeboten, von denen jedoch leider vier nicht stattfinden konnten. Daran war einmal das Wetter schuld, das niemanden zur Teilnahme motivierte, aber auch einer Erkrankung des Tourenleiters und Programmachers fiel eine Tour zum Opfer.

Positiv ist aber zu vermerken, dass in zwei weiteren Fällen, bei denen der Tourenleiter krank oder überraschend nicht verfügbar war, kurzfristig Ersatz gefunden wurde und die Tour zur Freude aller Beteiligten stattfinden konnte.

Die ersten drei Touren waren sehr gut besucht. Zur Eröffnungstour Anfang April durch den Vorder-Taunus mit einer Streckenlänge von 45 Kilometern kamen zur Einstimmung auf die neue Saison neun Radler.

Diese Zahl wurde bei den folgenden Terminen zum „Frühlingserwachen“ und „Zum Karbener Rosenhang“ mit 16 bzw. 19 Mitfahrern deutlich übertroffen. Der Frühling



Beim Start am Kurhaus: die Teilnehmer der Saisoneroöffnungstour

Foto: Josef Brückl

lockte viele in den Botanischen Garten oder zur Bewunderung hunderter Arten von historischen Rosen und Wildrosen.

In der zweiten Jahreshälfte wurden auch Touren mit einem Schwierigkeitsgrad von drei bis vier Sternen angeboten, von denen aber, wie schon erwähnt, die 120-Kilometer-Tour „Auf der Regionalpark Rundroute zur Mainspitze“ wegen schlechten Wetters abgesagt werden musste. Doch die beiden Tou-

ren durch die Wetterau mit 65 bzw. 70 Kilometern Länge hatten immerhin jeweils fünf Teilnehmer.

Ein Höhepunkt war auch die Fahrt in das sehenswerte Friedberg, die mit einer Besichtigung der Kreisstadt der Wetterau verbunden wurde.

Auch im neuen Jahr sind in unserem Programm neben etlichen „Klassikern“ auch neue Ideen versammelt. Eine Besonderheit ist dabei sicherlich am 3. Mai die Tour

„Bike & Fly auf dem Hoherodskopf“, bei der die Teilnehmer am Zielort die Gelegenheit haben, als Gast in einem Segelflieger den Hoherodskopf von oben zu sehen. Auch die anderen Touren versprechen viel Spaß und werden zuweilen auch den einen oder anderen Schweißstropfen kosten. Bekanntlich haben beide Pole jeweils ihren besonderen Reiz.

Wir freuen uns drauf!

Josef Brückl



Wiegand | Hartmann | Striether

Rechtsanwälte und Notare

Frankfurter Straße 35
61118 Bad Vilbel
Telefon (06101) 583860
Telefax (06101) 12229
info@ranotwhs.de
www.ranotwhs.de

Wir beraten
und betreuen Sie
in folgenden
Themenbereichen:

- Vorsorgevollmacht | Patientenverfügung
- Familienrecht | Erben und Vererben
- Mietrecht | Nachbarschaftsrecht
- Verkehrsunfallrecht | Strafrecht

Weitere Schwerpunkte finden Sie auf unserer Homepage

20. Fahrradaktionstag in Eschborn

Zum 20-jährigen Jubiläum haben sich die Organisatoren ein besonders attraktives Programm ausgedacht

Neben den obligatorischen Angeboten von Fahrradversteigerung, Fahrradbasar und Fahrradcodierung wird ein umfangreicher Showteil im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen.

Die sportlichen Höhepunkte der Veranstaltung bilden in diesem Jahr eine hochklassige Einrad-Akrobatik-Show mit dem ehemaligen Weltrekordhalter Manfred Hartung und seinem Sohn Dominique sowie daran im Anschluss eine professionelle MTB-Trialshow mit Max Schrom, der ebenfalls auf zwei aktuelle Weltrekorde verwei-

sen kann. Manfred Hartung wird im Anschluss an seinen Auftritt für interessierte Kinder zusätzlich einen Workshop im Einradfahren anbieten.

Die Arbeitsgemeinschaft fahrRad, eine Kooperation des Abenteuerspielplatzes, des Jugendzentrums, des Kinderhortes Süd-West sowie der interkulturellen Schulsozialarbeit an der Süd-West-Schule der Stadt Eschborn bietet speziell für Kinder und Jugendliche einen Fahrradcheck sowie einen Schrauberplatz unter fachgerechter Anleitung an. Weiterhin wird ein Geschicklichkeitsparcours für Kinder mit allerlei obskuren Gefährten zur Verfügung stehen.

Der Infostand der Stadt Eschborn bietet die Gelegenheit, Testräder des brandneuen Fahrradvermietensystems zu beschnuppern. Daneben besteht die Möglichkeit zu Probefahrten auf einem Pedelec. Wer sein Fahrrad an diesem Tag fit für die neue Saison machen will, kann neben dem Fahrradcheck auf das Angebot einer Fahrradwaschanlage zurückgreifen. Infostände des ADFC sowie der Kooperationspartner runden das Programm ab.



Der Eschborner Fahrradaktionstag ist immer für ein paar Stunts gut

Foto: Helge Wagner

Der Aktionstag beginnt mit der Fundsachenversteigerung des Fundbüros der Stadt Eschborn (ab 9.30 Uhr). Hier finden Schnäppchenjäger sicher ein günstiges Angebot. Eine weitere Chance bietet sich beim anschließenden Fahrrad-Flohmarkt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Um 11.00 Uhr startet dann das bunte Programm von der AG fahrRad und dem ADFC.

Anmeldeschluss für die Fahrradcodierung ist um 13:30 Uhr. Für das leibliche Wohl ist selbstverständlich ebenfalls gesorgt.

fahrRad-Aktionstag in Eschborn, Rathausplatz, Samstag, 25.04., Beginn 9.30 Uhr mit der Fundsachenversteigerung, weitere Programmpunkte ab 11.00 Uhr bis 15.00 Uhr. Auskunft: Thomas Buch, Tel. 06173 - 61192.

ADFC Main-Taunus-Kreis

kontakt@adfc-mtk.de

Bad Soden

Birgit Buberl
Tel. 0 61 96 - 52 03 33

Eschborn/Schwalbach

Thomas Buch
Tel. 0 61 73 - 6 11 92

Hofheim/Eppstein/Kriftel

Holger Küst
Tel. 0 61 98 - 50 15 59

Fahrrad-Basar, Fahrrad-Codierung in Schwalbach

Der ADFC Eschborn/Schwalbach veranstaltet am Samstag, dem 28.03., von 10–13 Uhr auf dem Marktplatz in Schwalbach a.Ts. einen Fahrradbasar für gebrauchte Räder von Privat an Privat. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Am Infostand informiert die Ortsgruppe über Ihre Aktivitäten in Schwalbach und Eschborn. Weiterhin gibt es viele interessante Informationen rund um das Thema Fahrrad (z. B. Fahrradkauf, Diebstahlsicherung, Radreisen etc.)

Kostenlos erhältlich sind die aktuelle Broschüre „Deutschland per Rad entdecken“, die frisch erschienenen Radtourenprogramme der ADFC-Kreisverbände Main-Taunus und Frankfurt sowie verschiedene Fahrradkarten der Umgebung. Aufgrund der großen Nachfrage im letzten Jahr bietet der ADFC im

Rahmen des Fahrradbasars auch in diesem Jahr wieder die Möglichkeit einer Fahrraddiebstahl-Codierung an. Die Fahrradcodierung hilft potenzielle Diebe abzuschrecken und bietet im Diebstahlsfall die Möglichkeit eines sofortigen Rückschlusses auf den Eigentümer. Interessenten werden gebeten, einen Kaufnachweis sowie den Personalausweis mitzubringen. Die Kosten betragen für Mitglieder 5 € für Nichtmitglieder 10 €. Wer sich an diesem Tag zu einer Mitgliedschaft im ADFC entschließt, erhält eine Codierung kostenlos.

Die mittlerweile schon im Rahmen der Veranstaltung zur Tradition gewordene Fahrrad-Versteigerung des Fundbüros der Stadt Schwalbach findet auch in diesem Jahr wieder statt.

Auskunft: Manfred Rothhaus, Tel. 06196 - 83547.



Fahrradbasar von Privat an Privat: So manche/-r findet dort ein neues Gefährt

Foto: Helge Wagner

Eschborn holt auf

Zweitbester „Aufholer“ beim Fahrradklima-Test 2014

Nachdem das Ergebnis für die anderen hessischen Kommunen eher durchwachsen ausgefallen ist, ragt die Platzierung von Eschborn als bundesweit zweitbestem „Aufholer“ bei den Städten bis 50.000 Einwohner über die Landesgrenzen hinaus. Gegenüber dem letzten ADFC-Fahrradklima-Test vor zwei Jahren verbesserte sich die Stadt deutlich von der Note 4,06 auf 3,42.

Damit werden die jüngsten Anstrengungen der Stadt bei der Förderung des Radverkehrs von den Radfahrern wahrgenommen und honoriert. Der für den Radverkehr zuständige Erste Stadtrat Thomas Ebert hat es in seiner noch relativ kurzen Amtszeit sehr zügig geschafft, wesentliche Forderungen des ADFC umzusetzen. So wurden mit der Öffnung von Einbahnstraßen Lücken von wichtigen Radverbindungen geschlossen und mit der Fertigstellung des Bürgermeister-Bauer-Weges und den Schutzstreifen an der Hauptstraße zum einen sichere Alltags-Radverbindungen zwischen den beiden Stadtteilen geschaffen



Die Eschborner Delegation bei der Übergabe der Auszeichnung im BMVI in Berlin gemeinsam mit dem ADFC-Bundesvorsitzenden Ulrich Syberg. Von links: Ulrich Syberg, Jürgen Draschner, Stefan Burger, Thomas Ebert (alle Stadt Eschborn), Monika Bender (ADFC Eschborn/Schwalbach)

Foto: Monika Bender

und zum anderen ein wichtiger Beitrag zur fahrradgerechten Erschließung der in diesem Bereich angesiedelten Betriebe geleistet. Mit der Einrichtung der Stelle eines Beauftragten für umweltfreundliche Mobilität wurde eine weitere Forderung des Radverkehrskonzeptes endlich umgesetzt. Für diese Aufgabe wurde mit Stefan Burger ein sehr engagierter und kompetenter Experte gefunden, was sich auch auf die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen ADFC

und Vertretern der Stadt innerhalb der Arbeitsgruppe Radverkehr sehr positiv auswirkt.

Bei genauer Betrachtung der Ergebnisse fällt auf, dass die an der Befragung teilnehmenden Radfahrer sehr genau zwischen den einzelnen Antworten differenziert haben. So zeigen die Noten zu den Punkten „Alle fahren Rad“, „Akzeptanz als Verkehrsteilnehmer“ oder zum „Sicherheitsgefühl“, dass auch in Eschborn noch jede Menge zu tun ist. Ich denke da vor allem an die fahrradgerechte Erschließung der Gewerbegebiete sowie an eine sichere und komfortable Anbindung an die Nachbarstädte Frankfurt (Sossenheim und Rödelheim), Schwalbach und Steinbach.

Bei all den noch anstehenden Projekten macht es uns Freude zu lesen, dass Herr Ebert sich durch die Auszeichnung motiviert sieht, weiterhin aktiv daran zu arbeiten, dass Radfahren in Eschborn sicherer wird und Freude bereitet. Wir als ADFC-Ortsgruppe werden ihn auch weiterhin gerne dabei unterstützen.

Thomas Buch



MTK Radler-Treff mit Kreisversammlung ADFC Main-Taunus

Der nächste MTK Radler-Treff findet in Sulzbach statt und ist gleichzeitig unsere Jahres-Mitgliederversammlung!

Alle diejenigen, die schon immer mal wissen wollten, was der ADFC im Main-Taunus-Kreis macht, sind gerne eingeladen, dazu zu kommen. Die Mitglieder werden natürlich noch ganz formal per Brief eingeladen. Ich hoffe, wir sehen uns alle:

Am Donnerstag, den 16. April 2015 ab 18:30 Uhr in Sulzbach im Restaurant Eichwald, Am Sportplatz 6 (zu Fuß 5 Minuten vom S-Bahnhof Sulzbach-Nord).

Alle Radfahrenden aus dem MTK sind bei uns willkommen, egal ob ADFC-Mitglied oder nicht. Ob mit Mountainbike, Elektro- oder Hollandrad unterwegs – Hauptsache Ihr fahrt gerne und regelmäßig. Und habt Lust, das Thema Radfahren vorwärts zu bringen.

Auskunft: Gabriele Witten-dorfer, Tel. 06196-768 11 07



Zweirad Ganzert



Ihr erfahrener Zweirad-Spezialist seit 1923.

BULLS

KTM
Bikes vom Besten

Gazelle

PEGASUS

FOCUS

RIXE

Kalkhoff

SIMPLON

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr und 14.30 – 18.00 Uhr, Mittwoch geschlossen
Samstag: 9.00 – 15.00 Uhr (9.00 – 13.00 Uhr Oktober – Februar)

**Zweirad Ganzert Mainzer Landstraße 234 60326 Frankfurt/M. (Galluswarte) Telefon 069 734386
Telefax 069 731793 info@zweirad-ganzert.de www.zweirad-ganzert.de**

Fahrrad-Klima im Main-Taunus-Kreis

Kriftel unter den Top 10, Hofheim Schlusslicht beim Fahrradklima-Test

Kriftel

Kriftel ist auf Platz 8 im Land, Eppstein liegt in der Mitte auf Platz 23 und Hofheim hat mit Platz 42 von 42 Kommunen unter 50.000 Einwohnern im Land die Rote Laterne. Das geht aus dem seit kurzem vorliegenden bundesweiten Fahrradklima-Test hervor. Die vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur geförderte Erhebung ist die größte derartige Umfrage unter Radlern. Sie bietet zwar keine repräsentativen Ergebnisse, liefert jedoch ein Stimmungsbild. Generell haben es viele Kommunen geschafft, mit Hilfe des Radverkehrs Entlastung bei Verkehrsproblemen beim Kraftfahrzeugverkehr zu erreichen. Hier gibt die Untersuchung Anhaltspunkte für Defizite gegenüber anderen Kommunen.

Die Vertreter Kriftels, Erster Beigeordneter Franz Jirasek und der Leiter des Ordnungsamtes Herr

Kaufmann, zeigen sich vom Nutzen der Förderung des Radverkehrs überzeugt. Im Klimatest wurde die vor einigen Jahren eingerichtete Radverkehrs-Wegweisung positiv bewertet. Ein zügiges Fahren wird durch die Absenkung von Zufahrten zu separaten Radwegen ermöglicht. In nächster Zeit sollen auch Einbahnstraßen für den Radverkehr in Gegenrichtung geöffnet werden.

Eppstein

In Eppstein setzen sich die Bürgermeister seit vielen Jahren für den Radverkehr ein, in Folge wurden viele Infrastrukturprojekte umgesetzt. Dazu gehört auch die kürzlich eingeweihte, großzügige Bike&Ride-Anlage am Stadtbahnhof. Diese Anlage mit Fahrradboxen ermöglicht Pendlern, ihre Räder sicher und sorgenfrei am Bahnhof zu hinterlassen. Dieses wird von den Radlern ebenso hono-

riert wie die Wegweisung für Radfahrer.

Hofheim

In Hofheim scheint man sich aus kaum nachvollziehbaren Gründen mit der Förderung des Radverkehrs äußerst schwer zu tun. Das spiegelt sich in der Bewertung im Fahrradklima-Test eindrucksvoll wider. Hofheim hat nach dem vorletzten Platz beim Fahrradklima-Test 2012 den letzten Platz erreicht. Während in vielen Kommunen der Sinn der Radverkehrs-Förderung erkannt wurde, ist diese Erkenntnis im Hofheimer Rathaus noch nicht angekommen. Auch im Verlauf von Haupttrouten des Radverkehrs wird von der Stadtverwaltung davon ausgegangen, dass Radler auch einmal Absteigen und Schieben können. So wurde während der Baustelle am Schmelzweg keine durchgängige Erreichbarkeit der Main-Taunus-Schule für Schüler/-

innen aus Kriftel über die Hofheimer Straße gewährleistet.

Da die bisherigen Gespräche mit den maßgeblichen Vertretern der Stadtverwaltung Hofheim wenig zielführend waren, setzt der ADFC die Teilnahme vorerst aus. In wesentliche Planungen und Entscheidungen wurde der ADFC nicht einbezogen, damit ist eine Teilnahme überflüssig. Der ADFC steht für Gespräche gerne wieder zur Verfügung, wenn die Stadtverwaltung Interesse an einer konstruktiven Zusammenarbeit haben sollte.

Für viele Radler erfreulich ist, dass der seit Langem notwendige Radweg von Hofheim nach Lorsbach im Jahr 2017 gebaut werden soll. Dies ist eine Maßnahme des Landes Hessen, nur die Anschlüsse in Hofheim und Lorsbach sind von der Stadt zu tragen. Der ADFC ist auf die Ausführung der Übergänge in das Straßennetz gespannt. *Hartmut Spannagel, (hkü)*

PER PEDALE
Fahrräder für alle Lebenslagen

E-Bikes von Riese und Müller, blueLabel, Stevens, Flyer, Idworx und Fahrradmanufaktur
Stadt, Trekking- und Tourenräder

von Stevens, Fahrradmanufaktur, Idworx, Tout-Terrain, Velotraum, Gazelle und Maxcycles

Kindertransporträder von Christiania, Bakfiets, Babboe und Urban Arrow

Kinder- und Jugendräder von Puky, Falter, Kokua und Stevens

Falträder von Brompton und Riese und Müller

Qualifizierte Beratung und Service
in unserer Meisterwerkstatt

www.perpedale.de

PER PEDALE GMBH, ADALBERTSTR. 5, 60486 FRANKFURT



FAHRRÄDER ALLER ART
MEISTERBETRIEB
REPARATUREN · ERSATZTEILE

Hofheimer Straße 5
65931 Frankfurt/Main (Zeilsheim)
Tel. 069/36 52 38
Fax 069/37 00 24 86

Am Bahnhof
65929 Frankfurt/Main (Höchst)
Tel. 069/31 25 13

service@radsporthaus-kriegelstein.de
www.radsporthaus-kriegelstein.de

Montag – Freitag 9 – 19.00 Uhr
Sa. (Mrz. – Sept.) 9 – 16.00 Uhr
Sa. (Okt. – Feb.) 9 – 14.00 Uhr



Jahresversammlung Hofheim, Eppstein, Kriftel

Am 27. Januar lud der Ortsverband Hofheim, Eppstein, Kriftel seine Mitglieder zur jährlichen Mitgliederversammlung in das Restaurant „Zum Engel“ nach Kriftel ein. Der Vorstand berichtete den 16 Anwesenden von den Aktivitäten des vergangenen Jahres. Neben Radtouren und Gesprächen mit den Kommunen waren dies auch Informationsstände in der Hofheimer Innenstadt und beim Tag der Erde an den Weilbacher Kiesgruben. Da unser Tourenleiter HansJörg in die Wetterau gezogen ist, wird zukünftig das Tourenangebot im Bereich Hofheim, Eppstein, Kriftel deutlich weniger Gewicht auf den Bereich Mountainbike legen. Der Ortsverband dankt HansJörg für das bisher sehr hohe Engagement und auch, dass er in Zukunft noch einzelne Touren trotz der weiten Anfahrt anbieten will. Nach sieben Jahren als Kassenwart scheidet Claus Rohde aus dem Vorstand aus. Die Kasse übernimmt Gabriele Sutor aus Eppstein. Der Ortsverband dankt Claus Rohde und seiner Frau für die langjährige Mitarbeit im Vorstand! (hkü)

Neuer Vorstand in Kronberg

Auf der Mitgliederversammlung des ADFC Kronberg am 11.02.2015 wurde Christian Gremse zum neuen Vorsitzenden gewählt. Dr. Klaus Lunau, der dies Amt seit einigen Jahren innehatte, ging in den wohlverdienten ADFC-Ruhestand. Das geht bekanntlich nur, wenn man deutlich über 65 und bereit ist, sich weiterhin für Radler einzusetzen. Beides ist bei Klaus der Fall. Er wird Christian in sein Amt einführen und hat schon dafür Sorge getragen, dass alle bisherigen Aufgaben im Vorstand auch in Zukunft wahrgenommen werden. Der ADFC bedankt sich bei Klaus für sein Engagement und wünscht ihm alles Gute. Möge die Kronberger Mannschaft weiterhin Erfolg und Freude an ihrer Arbeit für Radfahrer haben – in diesem Jahr steht schon mal das 25-jährige Jubiläum an!

Die Ortsgruppe Bad Homburg/Friedrichsdorf hatte ihre Mitgliederversammlung am 21.01.2015. Sie bestätigte ihren bisherigen Gruppenvorstand Frau für Frau und Mann für Mann im Amt.

Die Oberurseler Versammlung fand am 27.01. statt. Auch hier wurde der Gruppenvorstand im Amt bestätigt. Neuer Vertreter im Kreisvorstand wurde Rainer Kroker.



Dr. Klaus Lunau im Kreise von Experten

Foto: Günther Gräning

Am 18.02.2015 fand die Jahreshauptversammlung des ADFC Hochtaunus statt. Vorstandswahlen standen nicht an. Der meteorologische Frühlingsanfang am 1. März fällt diesmal zusammen

mit der Fahrrad-Großveranstaltung „Oberursel fährt ab“. Das ist ein würdiger Saisonbeginn, an dem viele ADFCler aus dem Hochtaunus beteiligt sind.

Günther Gräning

ADFC-Kontakte im Hochtaunuskreis

ADFC Hochtaunus e.V., Postfach 1931, 61289 Bad Homburg
info@ADFC-Hochtaunus.de, <http://adfc-hochtaunus.de>
Vorsitzender: Günther Gräning, Tel. 061 72/98 57 40

ADFC Bad Homburg/ Friedrichsdorf

Info@ADFC-Bad-Homburg.de
www.ADFC-Bad-Homburg.de
Bad Homburg: Elke Woska,
Tel. 061 72/30 22 41

ADFC Kronberg

Kronberg@ADFC-Hochtaunus.de
Christian Gremse
Jutta Kabbe
Tel. 061 73/64 04 43

ADFC Glashütten

Hans-Joachim Fuchs
Tel. 061 74/6 20 37

ADFC Oberursel/Steinbach

Paul Needham
Tel. 061 71/63 58 79
paul.needham@t-online.de

ADFC Usinger Land e.V. Neu-Anspach, Usingen, Wehrheim

usinger-land@
adfc-hochtaunus.de
Stefan Pohl
Tel. 060 81/584 65 35

ADFC Weilrod

Hans-Friedrich Lange
Tel. 060 83/15 88

Projekt Radroutennetz HT

Stefan.Pohl@ADFC-Hochtaunus.de,
<http://adfc-hochtaunus.de/Routennetz.html>



Das kleine Schild soll auf die Sperrung hinweisen

Foto: Holger Küst

Verkehrshindernis

Eppstein. Anfang Februar wurde der Weg für Fußgänger und Radler zwischen der Straße Am Herrngarten und der Bahnbrücke vollständig gesperrt. Leider ist die Sperrung vorher nicht deutlich kenntlich gemacht, so dass Radler mit Schwung die steile Rampe herunter fahren und dann sehr spät erst die Absperrung erkennen können. Eine ordnungsgemäße Baustellenabsicherung würde Fußgänger und Radler gar nicht erst auf die Rampe kommen lassen, sondern gleich auf einen Fußweg neben der Bundesstraße 455 führen. (hkü)



Suchspiel: Wo ist der Radweg hin?

Wir fahren auf dem Fechenheimer Weg in Bischofsheim auf einem amtlich ausgeschilderten Radweg nach Frankfurt-Fechenheim (links). Nach Überquerung der A66 erreichen wir das Stadtgebiet von Frankfurt. Ab

hier gibt es keinen Winterdienst mehr (Mitte). Nach weiteren 250 Metern erreichen wir die ersten Häuser von Fechenheim und stehen auf einem – Fußweg (rechts). Wo ist der Radweg hin? *Bernhard Thomas*

FAHRRAD KULTUR — RHEIN-MAIN —

26.04.2015

10.00–15.00 UHR

IN DEN MESSEHALLEN OFFENBACH

FAHRRADBASAR · AUSSTELLER · LIVE-ACTION · NETZWERK

MESSE OFFENBACH | KAISERSTRASSE 108–112 | 63065 OFFENBACH AM MAIN | WWW.MESSE-OFFENBACH.DE

ADFC Forum über Ehrenamt und Freiwilligen- management



Foto: ADFC/Lukas

Der ADFC besteht zu einem sehr großen Teil durch die Arbeit, die Freiwillige und Ehrenamtliche leisten. Ohne deren Engagement und Einsatz wären die Aktivitäten des ADFC nicht in dem Ausmaß möglich, wie wir sie jetzt kennen. Was wäre unser Verband ohne die freiwillige Arbeit der Tourenleiter, der Verkehrsgruppen, der Technik- und Codier-Gruppen?

Für den ADFC also Grund genug, diesem wichtigen Thema während des Forums, das vom 13. bis 15. Februar in Bielefeld stattfand, besondere Aufmerksamkeit zu widmen. 135 Mitglieder reisten aus ganz Deutschland an, um sich zusammen mit drei Profis aus dem Freiwilligenmanagement und dem Bundesvorstand auf die Entwicklung des Freiwilligenmanagements zu konzentrieren.

Beim ADFC gibt auch wichtige Gründe, sich diesem Thema zu widmen. Seit einigen Jahren kommt es zunehmend zu einem Strukturwandel im Ehrenamt und in der Freiwilligenarbeit. Viele Menschen wollen sich noch immer gerne engagieren und sind auch, mehr noch als früher, bereit, bestimmte gesellschaftliche Aufgaben zu übernehmen, aber sie wol-

len es anders als früher. Sie wollen etwas Konkretes tun, es geht ihnen nicht darum, ein „Amt“ in einer Organisation zu bekleiden. Sie bevorzugen klar begrenzte Aufgaben und fragen dabei auch, was diese Arbeit ihnen selbst bringen kann. Die klassischen Motive „Hilfeleistung für Andere“ oder gar „gesellschaftliches Pflichtbewusstsein“ werden in zunehmendem Maße ersetzt oder erweitert um die Motivfelder „Gestaltungswillen“ und „Selbstverwirklichung“. Auch die Zeitbeschränkung spielt eine immer stärkere Rolle.

Der ADFC, ebenso wie andere Verbände mit Ehrenamtlichen und Freiwilligen, muss sich auf diese Veränderungen einstellen. Da hilft es nicht, ein paar Dinge umzubenennen, sondern es müssen klare Aufgabenbereiche und Erwartungen formuliert und eine Anerkennungskultur geschaffen werden. Besonders wichtig ist es dabei, die Aufnahme und Einarbeitung von Freiwilligen richtig zu gestalten. Auch der Bundesverband ist sich dessen bewusst und wird deshalb im Laufe des Jahres eine/-n Verbandsreferenten/-in einstellen, dessen/deren wichtigste Aufgabe es sein wird, Hilfestellungen und Handreichungen gemeinsam mit

den Landes- und Kreisverbänden zu entwickeln, um das Freiwilligen-Engagement professioneller zu gestalten.

Das hört sich alles recht kompliziert an, aber in immer mehr Kreisverbänden des ADFC werden bereits erste ernsthafte Schritte in Richtung Freiwilligen-Management unternommen. In einigen Verbänden, so in Bremen, ist die Organisation des Ehrenamtes und der Freiwilligen schon klar strukturiert.

Diese „organisierte“ Vorgehensweise wird der, überwiegend von Freiwilligen getragenen, gesellschaftlichen Rolle des ADFC gerecht. ADFC-Mitglieder stehen für den Fahrradverkehr in Deutschland. Will der ADFC-Bundesverband seine Öffentlichkeitsstrategie ändern, ist er dabei auf die aktiven Mitglieder angewiesen, die diese Veränderungen nach außen tragen müssen. Das verlangt nach einer klaren Kommunikation innerhalb der Gliederungen des ADFC. Und strategische Veränderungen werden, abhängig von der Entwicklung des Fahrradverkehrs, notwendig werden.

Das Programm des Forums war ein gelungener Mix aus Theorie und Praxis. Plenumsvorträge wechselten sich mit praxisorientierten

Arbeitsgruppen ab. Anne Wehr zeigte in einer Arbeitsgruppe aus Frankfurter Sicht, wie der ADFC eine „Wertschätzungskultur“ entwickeln und pflegen sollte, da diese erheblich zu einem qualitativ höherem Arbeitsniveau beiträgt. Antje Hoffmann präsentierte detailliert die hauptamtliche Koordination von Aktiven-Einsätzen in der Arbeit des ADFC Bremen auf Basis einer „Aktivendatenbank“. Und Katrin Brües von der Freiwilligenagentur Bielefeld präsentierte einen Leitfaden für Erstgespräche mit interessierten Freiwilligen.

Neben den Tagungsbeiträgen blieb für die Teilnehmer natürlich Zeit, sich in gemütlicher Runde miteinander auszutauschen. Sehr schön war es auch, dass außer Frankfurt noch verschiedene andere Kreisverbände ihre Mitgliederzeitschriften mitgebracht hatten. Wenig überrascht stellt man fest, dass die Fahrrad-Welt auch in Bremen, in Schleswig-Holstein oder in Mecklenburg-Vorpommern mit ähnlichen Problemen zu kämpfen hat wie wir in Frankfurt.

So ging am Sonntagmittag ein interessantes Forum zu Ende, das hoffentlich Spuren in der ADFC-Organisation hinterlassen wird.

Paul van de Wiel

Fahrradbasar in der Messe Offenbach

Der diesjährige Fahrradbasar des Lions Club Offenbach Rhein-Main findet am 26. April erstmalig in den Hallen der Messe Offenbach statt. Wie das Organisations-Team erläutert, soll durch den Wechsel von der IHK hin zur Messe dem gestiegenen Besucherandrang und den über die Jahre gewachsenen Anforderun-

gen an die Logistik Rechnung getragen werden. Zusätzlich bietet sich hier die Gelegenheit für ausgiebige Probefahrten, der Club hilft mit einer Service-Station bei kleineren Einstellarbeiten an Sattel oder Lenker. Im letzten Jahr konnten die Besucher aus über 400 gebrauchten Rädern in den Kategorien Kinder, City, Touring

und Sport auswählen. Angedacht sind weitere Aktionen rund um das Thema Fahrrad und Mobilität.

Der Erlös wird wie immer gespendet, diesmal an die ökumenische Hospizbewegung Offenbach.

Bei der bereits zum 7. Mal ausgerichteten Veranstaltung werden hoffentlich wieder viele gebrauchte Drahtesel den Besitzer wech-

seln, für angenehmes Ambiente und kleine Snacks sorgt der Club. Also bereits jetzt den Termin vormerken:

Sonntag, 26.04., Annahme gebrauchter Räder ab 10.00 und Verkaufsbeginn ab 12.30 Uhr.

Weitere Infos unter www.fahrradbasar.com

Lions Club Offenbach

Er ist ein Dauerbrenner in den Diskussionen um den Radverkehr: der Radfahrer, der sich nicht an rote Ampeln hält. Wenn in einer online verfügbaren Zeitung über einen Unfall berichtet wird, bei dem ein Radfahrer von einem LKW überfahren wird, kann man sich sicher sein, dass in den Kommentaren der Leser mehrere Stimmen den Radfahrern die Schuld geben, die über rote Ampeln fahren – unabhängig davon, was im akuten Fall geschehen ist. Nun halten wir es zwar für die seelische Hygiene sehr ratsam, nicht in einen Kampf der Online-Kommentare einzusteigen. Allerdings wird man auch anderswo häufig mit dem Argument „Ihr Radfahrer fahrt doch alle bei Rot und solltet strenger kontrolliert werden“ konfrontiert. Wie kann man darauf reagieren?

Wir wissen nicht, ob es Studien dazu gibt, wie viele Radfahrer an roten Ampeln anhalten. Aber wir wagen hier einmal die These, dass der bei Rot fahrende Radfahrer in freier Wildbahn durchaus vorkommt. In der Diskussion einfach zu leugnen, dass es diese Radfahrer gibt, scheint also nicht der beste Weg zu sein, um in der Diskussion einen überlegenen Eindruck zu erwecken. Man kann es sich einfach machen und behaupten, es gebe eben Verrückte, auf dem Fahrrad wie auf jedem anderen Verkehrsmittel auch. Oder aber man argumentiert ad hominem und schimpft auf den Spießer, der die typische deutsche Regeltreue vertritt. Beides häufig gehörte Argumente, beide sind uns zu langweilig.

Denn es ist unserer Meinung nach meist weder Wahnsinn noch Rebellion, die Menschen auf Fahrrädern dazu bringt, rote Ampeln als gut gemeinte Empfehlungen zu verstehen. Dazu kommt dieses Verhalten einfach zu häufig vor, bei Studenten wie Bauarbeiterinnen, bei Verfassungsrichterinnen wie Hausmännern mit Kind. Doch warum ist das so? Um darauf eine Antwort zu geben, muss man den Blick einmal wenden und sich die Frage stellen, wofür es die meisten Ampeln überhaupt gibt.

Ampeln – formal „Lichtsignalanlagen“ – ordnen temporär bestimmten Verkehrsteilnehmern ein bestimmtes Verhalten zu, meist Anhalten oder Weiterbewegen. Eine solch eindeutige Zuordnung

ist vor allem dann notwendig, wenn hohe Geschwindigkeiten, eine große Anzahl und eine geringe Flexibilität von Fahrzeugen bestehen. Bei Autos kommen diese Merkmale zusammen, daher existieren ein Großteil der Ampeln in der Stadt für und wegen Autos. Für Autos, da sie meist mit hoher Geschwindigkeit und in hoher Dichte auf eine Kreuzung zufahren. Wenn es nicht an jeder Kreuzung zu Unfällen mit anderen Autos kommen soll, dann bedarf es in Städten Ampeln. Autos können nicht so schnell bremsen, gegenseitige Verständigung über Blicke oder Worte ist schwer möglich und nicht verlässlich. Deutliche Signale sind notwendig, Subtilität kann schließlich tödlich enden. Ampeln regeln also den „Verkehrsfluss“. Doch auch wegen Autos gibt es Ampeln: Da ihre Geschwindigkeit und ihr Gewicht es für andere Verkehrsteilnehmer gefährlich macht, eine Straße zu kreuzen, brauchen diese Fußgängerampeln, Fahrradampeln und Zebrastreifen. Ampeln sind also der traurige Versuch, die eingebaute Vorfahrt von Autos gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern, welche auch andere Autos sein können, wenigstens für kurze Zeit außer Kraft zu setzen.

Nun zeigt sich allerdings seit einiger Zeit ein Wandel auf unseren Straßen. Immer häufiger sind es nicht nur Autos, welche die städtischen Fahrbahnen nutzen. Der Anteil des Radverkehrs steigt rasant. Doch die meisten Radfahrer sind in ihrer Spitzengeschwindigkeit deutlich langsamer als Autos, viel kleiner und damit auch flexibler. Anstatt an jeder Ampel anzuhalten, die es, wir wiederholen uns, aufgrund der vielen Autos in einer Stadt gibt, bewegen sich viele (nicht alle!) Radfahrer ganz anders: Statt nur auf Ampeln oder Vorfahrtsregelungen zu vertrauen, verlassen sie sich auf ihre Augen und Ohren. Alles andere ist schließlich auch sehr gefährlich. Denn ob Radfahrer nun über eine grüne Ampel fahren oder über eine rote: ein Unfall kann sie schnell in Lebensgefahr bringen.

Da Radfahrer anders als Autofahrer keine Hülle um sich herum haben, nehmen sie viel besser wahr, was um sie herum geschieht – und haben ein sehr viel höheres Interesse daran, nicht in einen Unfall verwickelt zu werden. Die Abstimmung mit anderen Verkehrs-



»Ihr Kampfradler halt bei Rot! Die Polizei euch strenger kontr

teilnehmern ist deutlich leichter möglich als aus dem Auto heraus. Es gibt durchaus Situationen, die auch für Radfahrer mit Ampeln geregelt werden müssen – das sind aber weniger als es Ampeln in unseren Städten gibt. Das Auto, zumindest in großen Mengen und hohen Geschwindigkeiten, erfordert eine deutliche und kontext-unabhängige Ordnung der Zeichen: ist die Ampel rot, so muss auch

um Mitternacht angehalten werden. Radfahrern und Fußgängern kann hingegen deutlich mehr Kontext-Sensibilität zugestanden werden – sie dafür zu bestrafen, mitten in der Nacht eine übersichtliche rote Ampel zu ignorieren, wenn weit und breit kein Grund dafür besteht, stehen zu bleiben, ist lächerlich.

Autos brauchen für einen guten Verkehrsfluss eindeutige, kontext-



et nie sollte ollieren!«

unabhängige Signale wie Ampeln, Radverkehrsflüsse werden dadurch häufig gebremst. Statt also Radfahrer zu bestrafen, die sich mit Situationen herumschlagen, die nicht für sie, sondern für Autos gemacht wurden, sollte man überlegen, wie man einen sicheren und schnellen Verkehrsfluss für Radfahrer erreichen kann. Und das, ohne sie zum Gesetzesbruch zu verleiten.

urbanist

Dieser Text ist dem Web-Magazin **urbanist** entnommen. Wir bedanken uns für die Abdruckgenehmigung und freuen uns auf weitere Debattenbeiträge.

www.urbanist-magazin.de

Die Redaktion

Ein Blick über die Grenze zeigt, dass dies schon erkannt wurde. In Paris werden rote Ampeln durch eine zusätzliche Markierung für Radfahrer als Vorfahrt-Achten-Schild freigegeben. Diese Maßnahme wird explizit mit einem besseren Verkehrsfluss für Radfahrer begründet. Und auch in den USA ist man mittlerweile deutlich weiter als hierzulande. Im Bundesstaat Idaho gilt die rote Ampel für Radfahrer grundsätzlich als Stopp-schild. Man hält also an und darf fahren, wenn die Straße frei ist.

Eine besser auf Radfahrer eingestellte Stadt besteht also nicht nur aus mehr Radstreifen und Radampeln, sondern auch in Gesetzen, die anerkennen, dass unterschiedliche Gefährte in bestimmten Fällen unterschiedlich behandelt werden müssen, unter der Voraussetzung, dass dies niemanden (und wir denken hier explizit an Fußgänger) behindert oder gefährdet. Die Polizei könnte sich dann darauf konzentrieren, die Verrückten unter den Radfahrern zu kontrollieren – davon wird es wie bei jedem Verkehrsmittel auch nach einer solchen Änderung noch eine Menge geben.

Nachtrag

Auch die Schweiz testet derzeit alternative Lösungen für ihre VelofahrerInnen. So wurde ihnen in Basel teilweise erlaubt, an roten Ampeln rechts abzubiegen sowie die Straße mit den Fußgängern bei Grün zu überqueren. Der Erfolg blieb nicht aus: keine Unfälle mit Autos und keine Beschwerden seitens Autofahrenden oder Fußgängern. „Zudem führte die neue Verkehrsregelung zu «deutlich weniger Konflikten zwischen Fahrrädern und Autos».“

In Deutschland gibt es eine ganze Menge Ampeln: etwa eine pro Tausend Einwohner. In Berlin sind es „nur“ etwa 2100 Ampeln.

Quelle: Schön/Heringer/Runge, urbanist-magazin.de



Foto: Spezialradmesse

„Spezi“-Jubiläum

20. Internationale Spezialradmesse am 25. und 26. April 2015

Der Spezi-Veranstalter rechnet mit mehr als 10.000 Besuchern in Gernersheim. Besonders die drei Probeparcours – mit rund 200 Modellen zum Ausprobieren – locken Publikum an. Der weltweit einmalige Branchentreff zeigt die breite Palette motorisierter und unmotorisierter Liegeräder, Dreiräder, Velomobile, Lastenräder, Falträder, Tandems, Reha-Mobile und Zubehör.

Zum Besuchermagnet wird auch das 3. Cargo-Bike-Rennen, ein nicht ganz ernst gemeintes Lastenradrennen mit mehr als 14 Teams am Start, am Messe-Samstag werden. Zahlreiche Reisereportagen, Diashows und Vorträge rund ums Spezialrad runden die Messe ab. Mehr Infos unter www.spezialradmesse.de. Presse-Info Spezialradmesse



Anhänger
Dreiräder
Falträder
Liegeräder
Reha-Specials
Tandems
Transporträder

Main Velo
Spezialräder und Anhänger

info@mainvelo.de
www.mainvelo.de

Alt-Harheim 27
60437 Frankfurt
06101 / 48 9 58

Landkarten Schwarz
GmbH & Co. KG

Kornmarkt 12
(am Parkhaus Hauptwache)
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069 - 55 38 69 & 069 - 28 72 78
Fax 069 - 59 75 166
www.landkarten-schwarz.de

Montags - Freitags 10:00 - 19:00 Uhr
Samstags 10:00 - 18:00 Uhr

Rund um die Welt
- alles in Karten.



Winterradeln an der Riviera

Nach den Erfahrungen mit dem vorletzten endlosen Winter brachen zwei passionierte Radler aus Bad Homburg Mitte Januar mit vollbeladenem Auto auf an die italienisch-französische Küste. Das Auto transportierte außer 2 Mountainbikes, Sommer- und Winter- radlerklamotten auch Großpackungen Müsli (Andrea) und Hausmacher-Dosenwurst (Wolfgang). 5 Wochen später war bei der Rückkehr der Autoinhalt doch überraschend anders.

Vieux Port in Nizza



Adieu mon Vélo

Vier Tage Regen an der italienischen Riviera, in unserem engen dunklen Appartement sind wir wie gestrandet. Bei nächtelangem Gewitter kein Satellitenempfang, keine Wettervorhersage, keine Hoffnung auf Besserung. Die berühmten Küstenwanderwege in Cinque Terre sind teilweise gesperrt und nicht zugänglich. Auch in unserer Nachbarschaft führen steile, gepflasterte ligurische Pfade, aber sie sind durch die Wassermassen so glitschig, dass wir keine großen Touren unternehmen können. Dafür habe ich von unserem Adlerner einen sagenhaften Ausblick auf die fjordähnliche Bucht von La Spezia, wenn Regen und Nebel es erlauben. Orangen kann ich fast aus dem Fenster pflücken und schmusen mit unserem Hauskater, der einmal in der Nacht heimlich durch mein Schlafzimmerfenster reinhüpft und selig auf meinen T-Shirts übernachtet.

Wir erholen uns in einem leicht angestaubten Belle-Epoque Anwesen: dem Grand Hotel des Anglais in San Remo. Durch die Stadt und 20 km entlang der Küste führt ein Bahntrassenradweg, der gleichzeitig Laufsteg für die neuesten Radklamotten ist. Auch hier Straßen- und Fahrradtunnelsperrungen wegen Erdbeben, abgestürzte Balustraden und viele Schaulustige. Der Himmel ist azurblau, die Sonne scheint ganz unschuldig, als ob vor ein paar Tagen nichts passiert sei. Unsere Fahrräder passen nicht

durch die altmodische Drehtür im Hotel und bleiben über Nacht auf dem Parkplatz, im chaotischen und kriminalitätsgeplagten Italien überleben sie es.

Wir reisen weiter gen Westen: Länderwechsel. Die Berge sind schroffer und felsiger, Autos luxuriöser und leiser, Villen grandioser, Restaurants vornehmer und teurer, Verbrauch an Makeup und Parfüm einen Tic erlesener, so präsentiert sich die mondäne Côte d'Azur. Wir fahren in unseren Spuren vom letzten Jahr, beziehen unser helles, geräumiges Appartement bei Nizza und können uns entspannen, wir kennen hier schon fast alles.

Am nächsten Morgen ist es in kurzer Radlerhose noch ein bisschen kühl, deshalb bleiben wir am Meer und radeln nach Antibes, ein Polizist bewundert vor dem Marché Provençale mein Fahrrad, wir kaufen bei dem gleichen Händler wie letztes Jahr zu viel von seiner köstlichen Tapenade und wandern dann 2 Stunden hinter den exklusiven Villen mit herrschaftlichen Gärten des Cap d'Antibes, wo Hollywood-Stars schon seit den „roaring twenties“ ihre rauschenden Parties gefeiert haben. Auf steinigten Pfaden zwischen schroffen Felsen, zischender Brandung und bei glühender Mittagssonne. Leicht ermüdet ignorieren wir ein verführerisches Grill-Aroma eines Beach-Restaurants und finden ein Stück weiter ein geeignetes Plätzchen: Rentner sonnen sich auf den Parkbänken, die Jugend liegt tiefer auf

der Holzplankenterrasse eines noch geschlossenen Restaurants direkt an der Plage. Wir legen uns dazu, strecken die nackten Füße der Sonne entgegen, die Idylle ist perfekt. Wolfgang schnarcht gleich selig, ich denke: endlich sind wir angekommen. Nach 20 Minuten wollen wir weiter, gehen ein paar Schritte zurück zum Geländer und... mich trifft der Blitz: die Fahrräder sind WEG!!!

Wir irren wie betäubt durch Antibes, wie Ritter ohne Ross nur mit Trinkflaschen in der Hand (Packtasche mit der Tapenade ist auch hin) und suchen eine Polizeistation. Unsere Versuche, in 3 Polizeistationen den Fahrraddiebstahl zu melden, bleiben erfolglos. In Antibes heißt es, hier sind schon zu viele Geschädigte, Sie müssen lange warten. Am nächsten Tag in Nizza ist eine andere Polizeistation zuständig, und abends in unserem Wohnort Cagnes-sur-Mer geht der Polizist gerade nach Hause, kommen Sie morgen, aber nicht in der Mittagspause. Gerade heute lief im französischen Fernsehen ein Bericht über steigende Zahlen der Kriminalitätsdelikte, von Wohnungseinbrüchen bis zu Taschendiebstählen. So werden wir die Statistik nicht weiter belasten.

Wir fragen nach dem Weg zum Bahnhof in Antibes und ein netter älterer Herr bringt uns mit seinem Auto dorthin. Vom Bahnhof in Cagnes laufen wir zu unserer Résidence, der Weg zieht sich, ich fühle mich ohne Fahrrad wie gelähmt,

langsam wie eine Schnecke, so verletzlich und ausgeliefert.

Wir beschließen, unseren Urlaub zu retten und billige Ersatzräder zu kaufen, vom Flohmarkt oder Supermarkt. Tatsächlich erwerben wir noch am selben Abend in Sports Megastore Decathlon zwei einfache Räder zu akzeptablem Preis.

Die ganze Nacht blutet mein Herz über unsere entwendeten Superbikes. Wie viele Exzesse haben sie vertragen, welche halsbrecherischen Touren mitgemacht, auf steinigsten Single-Tracks durch den Junischnee in Davos und St. Moritz, etliche Zweitausender in Österreich, die Krönung war das Stilleisen Joch auf 2700 m, natürlich unzählige Male das vertraute Territorium um den Feldberg, die Taunuswege konnten sie schon blind fahren. So zuverlässig trotz Beulen und Schrammen, eigentlich gehören sie in einen Fahrradhimmel und nicht in irgendeine ominöse Kaskemme mit Diebesgut, wo sie nie gefunden werden.

Vor uns und nach uns Sintflut

Seit 20 Jahren machen wir Winterurlaub irgendwo am Mittelmeer oder Atlantik, aber solche Wassermassen, die vom Himmel kommen, haben wir noch nie erlebt. Die Woche in Nizza war trotz Fahrradverlust sonnig, leicht, unbeschwert, voller Erlebnisse und Touren mit neuen Bikes. Die schönste Ankunft nach Monte Carlo vom Küstenwanderweg am Cap d'Ail, nirgendwo ist der Kontrast zwi-

schen Belle-Epoque-Villen mit riesigen Palmengärten und der plötzlichen Hochhausenge im Steuerparadieseindrucksvoller. Optimistisch buchen wir die nächste Unterkunft, verbringen den ersten Regentag in Museen und Shopping Centrum. Bei Regen unterschreiben wir auch in der Polizeistation Antibes unsere vorher gemailte Fahrraddiebstahlanzeige, diesmal sind wir die einzigen Besucher, bei dem Wetter passieren anscheinend keine Untaten. In Cannes lassen wir uns von einer geschickten „Propriétaire“ zu unserem einzigen Restaurantbesuch in Frankreich verführen, ihr Koch passt auf unsere Bikes auf. Fischsuppe und Muscheln, dasselbe Menu vom Lidl schmeckt ein paar Tage später deutlich besser. Unsere Fahrräder sind immer in Sichtweite, gemäß der Flughafenansage „Don't leave your luggage unattended“, sie übernachten im Auto, auf der Terrasse oder sogar im Appartement.

Am Samstag dann ein Highlight, eine wunderschöne Radtour durch das wilde Esterel-Gebirge aus roten Porphyrfelsen, zuerst treffen wir viele bunt gekleidete Biker, aber dann sind wir ganz oben alleine und genießen die weite Sicht auf Meer und Zivilisation in sicherer Entfernung. Noch der Großeinkauf im ersten Lidl seit der italienischen Grenze. Erstaunlicherweise kaufen nicht nur wir das Krustentort, sondern auch viele Franzosen, Baguettes türmen sich in der Ecke, ist es Mode oder Neugier?

Wir kommen in unserem hübschen Städtchen La Londe an, wo wir schon letztes Jahr waren und erfahren, dass es hier vor zwei Wochen „Inondations“ gab, Überflutungen im trockenen Süden? Im Internet finde ich weiteres: zwei Tote, 60 beschädigte Schiffe, die Armee half bei der Beseitigung der Schäden. Bei Sprühregen und eisigen 6 Grad bin ich am Sonntag der einzige Mensch draußen im Hafen, ungläubig schaue ich auf eine überflutete Straße, weggerissene Flussufer, ein weißer Minivan der Base Nautique liegt zerknüllt wie ein Papiertuch, Memento mori. Kinderspielflächen und Kräutergärten, die wir letztes Jahr auf dem neu angelegten Radweg bewundert haben, alles weggeschwemmt.

Die Wettervorhersage ist nicht gerade zuverlässig. Montag: 5% Regen, wir radeln auf dem immer noch nicht fertigen Bahnradweg nach Cavalaire-sur-Mer zwischen herrlich duftenden Eukalypten, Orangenbäumen und ganzen Mimosenwäldern, aber es regnet oder nieselt fast die ganze Zeit. Dienstag: 30% Regen, kleinere Tour zur Halbinsel Gien, kein Tropfen Regen. Mittwoch: 80% Regen, es schüttet auf 150%, mit Auto nach Toulon, die Einwohner sind ins Shopping-Centrum geflüchtet, ich versinke fast in den tiefen Pfützen im Hafen, treffe nur eine ältere Frau vor den menschenleeren Restaurants, die verständnisvoll meint: c'est dur, hein. Auf der Rückfahrt sehen wir auch Weinre-



Regen, Regen, Regen, die Olivenbäume stehen in riesigen Pfützen

benreihen und Olivenbäume, die in riesigen Pfützen stehen, sind wir wirklich in dem von Waldbränden oft geplagten französischen Süden? Donnerstag ist ein wunderschöner Tag mit blauem Himmel und Sonnenschein, wir machen eine Tour in der St. Tropez-Gegend vom wilden Gigaro Strand zum Cap Camarat und genießen den plötzlichen Sommer und schwitzen mit Vergnügen. Am Freitag ist das Wetter comme ci comme ça, wir essen auf dem Balkon und entscheiden uns, nicht vor den Wetterkapriolen zu kapitulieren und die nächste Unterkunft zu buchen. Die Frage ist:

fahren wir am Meer weiter westlich und bleiben in mediterranem Klima oder riskieren wir einen Aufenthalt in den Bergen? Wir buchen ab Samstag Greoux-les-Bains in der Haute-Provence, am Montag soll es da zwar schneien, dafür hat unsere Appartementanlage einen Innenpool. Die letzte Woche unserer 5-wöchigen Reise kann beginnen.

Paradies in der Provence

Wir nehmen Abschied vom Mittelmeer auf der Fähre durch die Toulon-Bucht, Überfahrt für 2 Euro, Ticketentwertung wie in der Straßenbahn und Fahrgäste starren

**Kinderräder
Jugendräder**



**Mountainbikes
Rennräder
Crossräder**



**Trekkingräder
Stadträder**



WINORA

HAIBIKE

STAIGER

VICTORIA

CONTOURA

**Exklusiver
Stützpunkt für:**

ride a smile. 
e.Bikes by Winora

SINUS

**E-Räder
Pedelecs**



**Beratung
Service
Ersatzteile
Zubehör
Helme
Bekleidung**




Waveboard "The Wave"
Das Original
von **Surf Surfing**



www.FahrradWagner.de

**Fahrradhaus
Wagner**

Woogstr. 21
60431 Frankfurt-Ginnheim
Tel.: 069-95294844

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag:
9:00 - 12:00 & 15:00 - 18:30 Uhr
Mittwoch Nachmittag geschlossen
Samstag:
9:00 - 13:00 Uhr



Mimosenblüte in Bormes-les-Mimosas



Provence: Platanenallee in Esparron

unbeteiligt auf ihre Smartphones, nur ich, ein Kontinentalbewohner, begeistert auf die Wellen.

Und dann auf ins Innere, plötzlich keine Hektik, keine Autobahnen und Shopping-Centren, fast verkehrslose Sträßchen schlängeln sich im leichten Nieselregen durch in Schlaf gesunkene Dörfer, leider auch ohne Tankstellen, aber unser durstiger Tank wird doch im letzten Moment noch gefüllt.

Ankunft in unserer letzten Résidence, geräumig und hell, schmie-deeisernes Provence-Mobiliar, Wände und Fliesen in warmen Erdtönen, Balkon mit Bogenarkade. Im Juli kostet es 10x mehr, dafür

verzichte ich gerne auf Hitze, Touristenmassen und blühende Lavendelfelder. Auch trockene kugelförmige Lavendelbüsche sind jetzt ein Blickfang, dazu majestätische Berge und Sonne satt. Etablissement Thermal öffnet erst im März, deshalb ist Gréoux noch ziemlich verschlafen, aber das ist uns recht. Wolfgang lädt Radtouren auf sein Navi und wir quälen uns auf steinigen Wegen oder steilen Sträßchen fast ohne Autoverkehr entlang so smaragdgrüner Seen, dass es schon fast kitschig wirkt, und durch pittoreske Dörfer, wo das Leben im letzten Jahrhundert stehengeblieben scheint.

Täglich 50-60 km und etwa 900 Höhenmeter; Sonntag: Hochebene von Valensole, Montag: Autoausflug zur Verdon-Schlucht, auf 1000 m Höhe liegt noch Schnee, 700 m tiefer der Verdon, Dienstag: Berge bei Esparron und Quinson. Mittwoch: nach St. Julien, das Bergdorf thront 600 m hoch, oben ist es kühl, aber ein grandioser Ausblick in alle Himmelsrichtungen, eine 360°-Tafel mit Beschriftung zeigt mir die Namen aller umliegenden Provence-Berge und schneebedeckten Dreitausendergipfel der französischen Alpen. Und wir sind im Süden: Rom ist näher als die Bretagne! Wir radeln

noch ein Stück zur Windmühle, auf dem Dorfplatz habe ich plötzlich einen Platten, aber was für einen! Wolfgang findet drei Löcher im Schlauch, das waren Dornen, er entfernt sie aus dem Reifen. Ich drapiere in der Mittagssonne eine Steinbank mit unseren verschwitzten Radklamotten, plötzlich ist auch mein Hinterrad und Wolfgang's Vorderrad platt, das wird knapp, so viel Flickzeug haben wir nicht. Das Dorf wirkt wie ausgestorben, endlich kommt ein Auto, ich frage nach einer Schere, der Fahrer verweist mich auf die Auberger, die ist aber noch im Winterschlaf, ein Stück weiter fegt eine

Impressum

FRANKFURT *aktuell* erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e.V.**

Anschrift: ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main, ☎ 069/94 41 01 96, Fax 03222/68 493 20
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam: Sigrid Hubert, Wehrhart Otto (wo), Brigitte Rebna, Peter Sauer (ps); ADFC Main-Taunus: Gabriele Wittendorfer; ADFC Hochtaunus: Günther Gräning; ADFC Bad Vilbel: Ute Gräber-Seißinger

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Anzeigen: werbung@adfc-frankfurt.de
Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

Vertrieb: Elke Bauer e.bauer@web.de,
Sabine Mrugalla mrugalla.sabine@t-online.de, Wolfgang Pischel

Auflage: 4.000

Druck: Reha-Werkstatt Rödelheim, Frankfurt am Main

Redaktionsschluss für die Mai/Juni-Ausgabe: 21.04.2015

Fördermitglieder des ADFC Frankfurt am Main e.V.

■ Zweirad Ganzert GmbH

Mainzer Landstraße 234,
Galluswarte
(siehe Anzeige Seite 19)
www.zweirad-ganzert.de

■ Per Pedale

Adalbertstraße 5
(siehe Anzeige Seite 14)
www.perpedale.de

■ Radschlag

Hallgartenstraße 56
(siehe Anzeige Seite 5)
www.radschlag.de

■ Sondergeld

Rödelheimer Straße 32
(Am Schönhof)
www.vespa-frankfurt.de

■ Radsporthaus Kriegelstein

Am Bahnhof (FFM-Höchst)
(siehe Anzeige Seite 14)
www.radsporthaus-kriegelstein.de

■ Fahrradhaus Wagner

Wooßstraße 21
(siehe Anzeige Seite 21)
www.fahrradwagner.de

■ Internationaler Bund/Bike Point

Autogenstraße 18
www.internationaler-bund.de

■ Main Velo

Alt-Harheim 27
(siehe Anzeige Seite 19)
www.mainvelo.de



Plateau de Valensole – die größten Lavendelfelder der Provence

Fotos: Wolfgang Maier

ältere Dame vor ihrem Haus und schneidet dann auch meine Flickchen. Es ist ein weiteres Loch aufgetaucht, ich renne wieder hin, sie lädt mich diesmal in ihr vom Großvater geerbtes Haus, erzählt über die Gegend und voilà: gibt mir ihr Flickzeug. Gerettet! Wolfgang hat im Wahnsinnstempo 3 platte Reifen mit 7 Löchern repariert (soll ich es fürs Guinness-Buch anmelden?) und sitzt jetzt gemütlich auf der fast musealen Dorfbank und verspeist Baguette mit Crème Fraîche, unser Standard-Picknick. Dann geht es weiter zum Zusammenfluss von Verdon und Durance, wir gelangen an eine Hauptstraße, die französischen Kleinlaster überholen mich waghalsig und streifen dabei fast meinen Unterschenkel.

Donnerstag: Eine Single-Trail-Tour durch die wilde Provence-Bergwelt, Aleppo-Kiefern, Kastanien- und Steineichenwälder. Mittagspicknick an einem einsamen Anwesen mit bröckelnder Fassade, das anmutig in der Landschaft steht, dem Zahn der Zeit trotz und wie ein Stillleben aus längst vergangener Zeit wirkt, mit herrlicher Aussicht auf das Durance-Tal und Manosque. Da könnten wir doch gleich runterfahren und unsere Vorräte auffüllen, in Greoux sind nämlich nur kleine Geschäfte. Gesagt, getan. Stimmungswechsel: riesige Shopping-Centren, als erstes taucht das Fashion-Outlet La Halle auf, das ich schon von St. Tropez kenne. Mein Schnäppchen-Jagdinstinkt ist geweckt, ich stürze

rein, zum 80% Off-Schild, erwerbe binnen 15 Minuten 2 tolle Strickkleidchen für 7 und 8 € und stopfe sie mit Siegermülie in meinen Rucksack. Weiter ins Super-U: Thunfischsteak, Entrecôte, Dauphin-Kartoffeln, Croissants, Bier für unterwegs, ich bin am Verdurstenden bei der plötzlichen Action und Mittagshitze. Klar brauchen wir noch einen Rucksack, der kostet hier aber 50 €, da versuchen wir lieber, den Einkauf in eine Plastiktüte am Lenker zu verstauen, nicht die beste Lösung für den steinigen Single-Trail... Aus Gewohnheit blättere ich noch in dem Supermarké-Prospekt und entdecke Rucksäcke für 6 €, wieder rein, gekauft, gefüllt, los! Zwei beladene Esel quälen sich wieder hoch, der traumhaft

schöne Trail führt uns durch großartige Landschaften gnadenlos hoch und runter, vollkommen einsam, kein Zivilisationszeichen, nur ein Feuer leuchtet in der sich langsam bahnenden Dämmerung auf dem Feld. Endlich tauchen die Häuser von Greoux auf. 17 Uhr, geschafft, jetzt sollen nur noch sanfte Whirlpool-Düsen meinen lädierten Körper massieren.

Freitag: mit dem Auto nach Palud-sur-Verdon, farbenfrohe provençalische Häuser sind auf 900 m Höhe noch vom Schnee beglückt. Die einsame Kammstraße erklimmen wir jetzt per Rad, zuerst ist sie geräumt, gesäumt von Schneemassen, die immer höher werden, ab und zu vereist und versunken in der Stille des Winters. Wir treffen

ein einziges Auto, Engländer mit großer Kamera, die auf dem ersten Aussichtspunkt bleiben und kreisende Schlangenadler über der 700 m tiefen Verdon-Schlucht fotografieren. Die Straße windet sich auf 1400 m Höhe, ist noch vor dem höchsten Punkt gesperrt und auch mit Rad teilweise schwer passierbar. Wir blicken in die grandiosen Täler, wo der wilde grüne Verdon wie eine Schleife in der Sonne glänzt. Rechtzeitig schlüpft diese aus den Wolken und wärmt uns bei der eiskalten Rückfahrt, wir fahren die gleiche Strecke zurück, da kennen wir nun die Eisstellen.

Der Gesamtverlust auf unserer Abenteuerreise sind nicht nur zwei Mountainbikes. Samstag beginnt die Rückfahrt gen Norden, wir stoppen bei immer noch frühlingshafte 16°C am See bei Aix-les-Bains, ich steige zu hektisch aus dem Auto, meine Kamera knallt auf den Asphalt und hört auf zu funktionieren. Letzte Übernachtung bei Genf, 6°C, der Jura verschneit. Wir fahren immer weiter Richtung Norden, ich höre die letzten französischen Radiosender, sie werden schwächer und die deutschsprachigen übernehmen nach 5 Wochen den Part. Bei der Ankunft in Bad Homburg erfahren wir, dass unser reparierter bzw. neu zugeschickter Tablet-PC über drei Wochen ungeachtet im Hausflur lag und dann verschwand. Auch eine Woche später keine Spur, gestohlen, abgehakt. Aber wir leben noch!

Andrea Maier-Pazoutova



Palud-sur-Verdon, in 900 m Höhe

Träume ...



...leben.



11./12.
APRIL
2015

DER START IN DIE OUTDOOR-SAISON – DIE GLOBEBOOT FRANKFURT



GlobeBoot 2015

Das große Outdoor-Testival!

Die Globeboot läutet Jahr für Jahr den Start in die Saison ein: Zelte ausprobieren, Probepaddeln, große und kleine Marken treffen, Neues ausprobieren und vor allem: Jede Menge Spaß haben. Neben der Hauptattraktion, unzählige Boote auszuprobieren, können Sie

viele Zeltmodelle auf Herz und Nieren prüfen.

Außerdem bieten wir Ihnen zusätzlich ein buntes Rahmenprogramm für die ganze Familie: Ob Bogenschießen, Messerschleifen, Floßbauen oder Slacklines und hinterher im großen Gemeinschaftstipi am Feuer sitzen, für jeden ist das passende dabei, um ein unvergessliches Wochenende auf der GlobeBoot zu haben. Wir freuen uns auf Sie!

Termin: 11./12.04.2015 | Ort: Langener Waldsee

GLOBALTROTTER AUSRÜSTUNG FRANKFURT

Grusonstraße 2, 60314 Frankfurt

Montag bis Samstag: 10:00–20:00 Uhr

Telefon: 069/666 088 80, E-Mail: shop-frankfurt@globetrotter.de

Globetrotter.de
Ausrüstung

